

Geschäftsbericht 2008

VORWORT DES VORSTANDES

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES VORSTANDS	03
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	05
DIE AKTIE / CORPORATE GOVERNANCE	08
KONZERNJAHRESABSCHLUSS	11
TERMINE	50

Sehr geehrte Damen & Herren,

die Basler AG hat in 2008 ihre Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr durchgängig verbessert und die zu Anfang des Geschäftsjahres aufgestellten Ziele erheblich übertroffen: Der Konzernumsatz stieg um 9,6% auf den Rekordwert von 56,5 Mio.€, der Vorsteuergewinn erhöhte sich um 57% auf 2,85 Mio.€. Der freie Konzern-Cashflow betrug 4,6 Mio.€ und stieg damit im Vergleich zu 2007 um 6,3 Mio.€ an. Der Konzern-Verschuldungsgrad sank von 44,9% per 31.12.2007 auf 44,2% zum 31.12.2008. Auch bei der Umsetzung der im Geschäftsbericht 2007 beschriebenen strategischen Aktionen haben wir gute Fortschritte gemacht. Schließlich: Unser Unternehmen ist Ende 2008 so solide finanziert wie seit dem Börsengang im Frühjahr 1999 nicht mehr.



Unser Komponentengeschäft „**Basler Components**“ hat seiner Erfolgsgeschichte in 2008 ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Umsätze von knapp 29,7 Mio.€ bedeuteten ein neues Rekordniveau. Bei der Verbesserung der Rohmarge - dem wichtigsten Bereichsziel in 2008 - konnten wir größere Fortschritte erzielen als geplant. Die Ertragslage des Komponentengeschäfts blieb daher trotz erheblicher Investitionen in ein neues Geschäftsfeld

konstant. Den größten Markterfolg im Industriegeschäft von „Basler Components“ markierte der Ausbau der Marktführerschaft im Wachstumssegment der Gigabit-Ethernet-Kameras. Wir nehmen dort weltweit unumstritten die Nr. 1-Position ein. Wichtigster strategischer Meilenstein des Geschäftsjahres 2008 war unser Eintritt in den aussichtsreichen Markt für digitale Videoüberwachung im Frühjahr 2008. Von diesem Geschäft erwarten wir uns in den folgenden Jahren signifikantes Umsatzwachstum.

Auch in unserem Lösungsgeschäft „**Basler Solutions**“ haben wir in 2008 erfolgreich gearbeitet. Unsere Umsätze stiegen gegenüber 2007 im zweistelligen Prozentbereich auf 26,8 Mio.€. Gleichzeitig haben wir unsere Kosten im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gesenkt und nach dem Verlust in 2007 wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Dem „Basler Solutions“-Team ist es damit gelungen, in 2008 die Ertragswende zu schaffen und einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis zu leisten. Höhepunkt des ersten Halbjahres waren mehrere Großaufträge aus der LCD-Industrie, wo wir mit unseren neuen Vision-Lösungen zur Color-Filter-Inspektion den etablierten Wettbewerb schlagen und die Marktführerschaft in diesem Sektor erobern konnten. Im weiteren Verlauf des Jahres haben wir unser Produktportfolio für die Solarindustrie schrittweise erweitert und wichtige Kooperationen mit führenden Maschinen- und Anlagenbau-Unternehmen aus der Branche geschlossen.

Trotz einer unterjährig zweimal angehobenen Umsatz- und Gewinnprognose hat sich der Kurs der Basler-Aktie in den letzten vier Monaten des Geschäftsjahres 2008 ggü. seinem Wert zu Jahresanfang in etwa halbiert. Wir führen diese für uns und unsere Aktionäre enttäuschende Entwicklung direkt auf die weltweite Finanzkrise und den dadurch ausgelösten Rückzug vieler Investoren von der Börse zurück. Der Vorstand dankt allen Anlegern, die ungeachtet der großen Verunsicherung am Kapitalmarkt in Basler-Aktien investiert sind, ausdrücklich für ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

VORWORT DES VORSTANDES

Abgesehen von der Aktienkursentwicklung ist der Vorstand mit den im Geschäftsjahr 2008 erzielten Resultaten sehr zufrieden und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Geschäftspartnern ausdrücklich für deren hervorragende Leistung. In 2009 rechnen wir aufgrund der aktuell herrschenden Weltwirtschaftskrise mit schwierigen Umfeldbedingungen für die Investitionsgüterindustrie. Auch für Basler erwarten wir im kommenden Jahr niedrigere Umsätze und Erträge als in 2008. Wir haben daher bereits im vierten Quartal 2008 damit begonnen, Maßnahmen zur Anpassung unserer Kosten an die absehbar geringere Nachfrage zu ergreifen.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die Basler AG aufgrund ihres jungen und innovativen Produktportfolios, ihrer soliden Finanzierung und vor allem anderen aufgrund des festen Zusammenhalts ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestärkt aus der globalen Wirtschaftskrise hervorgehen wird.

Dietmar Ky 

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht und beratend begleitet. Dabei hat der Vorstand den Aufsichtsrat monatlich schriftlich und mündlich über die wirtschaftliche Lage der Basler AG, ihrer ausländischen Tochtergesellschaften und der Unternehmensbereiche informiert und mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden die geschäftliche und wirtschaftliche Situation ausführlich erörtert.

Im Geschäftsjahr 2008 fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt, an denen alle Mitglieder des Gremiums teilgenommen haben: Am 27.02.2008, am 20.05.2008, am 23.09.2008 und am 18.12.2008. Darüber hinaus wurden zwei weitere Sitzungen am 21.01.2008 sowie am 21.04.2008 durchgeführt, in denen besondere oder aktuelle Themen besprochen wurden. Auch an diesen außerordentlichen Sitzungen haben jeweils alle Mitglieder teilgenommen. Ausschüsse im Sinne des § 171 Abs. 2 Satz 2 AktG wurden wegen der Größe des Aufsichtsrats (drei Personen) nicht gebildet.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Grundlage hierfür ist eine offene und vertrauensvolle Diskussion. Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt und ihm in regelmäßigen Abständen über den Stand der Umsetzung berichtet. In für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und der Risikolage informiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält mit dem Vorsitzenden des Vorstands

regelmäßigen Kontakt und wurde von diesem über aktuelle Entwicklungen und außergewöhnliche Ereignisse informiert. Der Aufsichtsrat hat den Geschäften, die nach Gesetz und Satzung seiner Zustimmung unterliegen, zugestimmt. Hierzu gehören Entscheidungen und Maßnahmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens von grundlegender Bedeutung sind.



Wichtige Themen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren:

- Beratung und Feststellung des Jahresabschlusses 2007 und der Vorschläge für die Hauptversammlung
- Konjunkturelle und marktspezifische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Ergebnis- und Umsatzsituation der Gesellschaft
- Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie
- Planung und Budget in Segmenten und im Konzern für das Geschäftsjahr 2008

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

- Entwicklung von neuen Geschäften über strategische Partnerschaften oder Akquisitionen
- IT-Sicherheit
- 4-Jahres-Planung 2008 bis 2011
- Verfahren und Ergebnisse von Kundenzufriedenheitsumfragen
- Cashflow-Planung
- Bilanzmodernisierungsgesetz
- Verpflichtung und Änderungen zum Corporate Governance Kodex

Die von der Hauptversammlung am 20. 05. 2008 zum Abschlussprüfer gewählte BDO Deutsche Warentreuhand AG, Lübeck, wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit Schreiben vom 30.10.2008 mit der Durchführung der Prüfung beauftragt. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 05.03.2009, wo über den vorgelegten Jahresabschluss beraten wurde, hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. 12. 2008 und der Lagebericht der Basler AG sowie der Konzernabschluss zum 31. 12. 2008 und der Konzernlagebericht sind vom Abschlussprüfer, der BDO Deutsche Warentreuhand AG, Lübeck, geprüft worden, für mit Gesetz und Satzung übereinstimmend befunden und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat nahm das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat prüfte seinerseits den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Einwände wurden nicht erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Basler AG gebilligt und damit festgestellt.

Gemäß dem Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit überprüft und - im Zuge von sinnvollen Änderungen in der Vorbereitung und Gestaltung der Unterlagen der Sitzungen - gesteigert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben keine Berater- oder Organtätigkeiten bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern aus, im abgelaufenen Geschäftsjahr sind somit keine Interessenkonflikte mit dem Mandat aufgetreten.

Der nach §312 AktG aufgestellte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
- bei den im Berichtsjahr aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch von diesem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Er erklärt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, dass gegen die Ausführungen des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich folgende Veränderung im Aufsichtsrat ergeben: Der bisherige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Großhansdorf, wurde durch die Hauptversammlung vom 20.05.2008 für die Dauer von fünf Jahren in seinem Amt bestätigt.

Kennzeichnend für die Basler AG im 20. Jahr ihres Bestehens sind ein erfolgreicher Geschäftsverlauf und eine gute Positionierung zur Bewältigung der vor uns liegenden Herausforderungen.

Innerhalb des Lösungsgeschäfts hat vor allem die zeitweilig große Nachfrage im Produktbereich Display Inspection zu deutlich gesteigertem Umsatz und zu den befriedigenden Ertragszahlen geführt.

Das Komponentengeschäft konnte seine positive Entwicklung fortsetzen. Sowohl marktseitig als auch bezogen auf die innere Leistungsfähigkeit sind sehr zufriedenstellende Fortschritte erzielt worden. Auch der Einstieg in das IP-Kamerageschäft gestaltet sich erfolgreich.

Insgesamt konnte die Basler AG mit den schließlich über Plan liegenden Werten für Umsatz und Ertrag ein gutes Jahresergebnis erzielen.

Während das abgelaufene Geschäftsjahr also als ein operativ erfreuliches Jubiläumsjahr bezeichnet werden kann, konzentrieren sich alle weiteren Betrachtungen auf die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sowie auf die Fähigkeit des Unternehmens, die daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen zu bewältigen.

Als offensichtliche und unmittelbare Folge des Finanzmarktgeschehens hat sich der Wert der Basler-Aktie - trotz der Übererfüllung der Jahresziele - negativ entwickelt. Wichtiger als diese Momentaufnahme erscheint uns allerdings, dass die in den letzten Jahren im Rahmen der veränderten Unternehmensstrategie eingeleiteten Maßnahmen das Unternehmen unabhängiger von den Nachfrageschwankungen in einzelnen Absatzmärkten gemacht haben, die Effizienz der Marktbearbeitung gesteigert und die Robustheit gegenüber globalen Einflüssen gestärkt haben.

Sehr rechtzeitig hat man mit dem deutlichen Ausbau des Komponentengeschäfts, der Ausweitung dieser Aktivitäten in den Markt für Sicherheits- und Überwachungstechnik, einer veränderten Aufstellung im Lösungsgeschäft und einer insgesamt gesteigerten Kosteneffizienz damit gute Voraussetzungen dafür geschaffen, zukünftig eben auch

unter schwankenden und schwierigen Umfeldbedingungen zu bestehen.

Das Unternehmen verfügt heute über eine sehr gute Finanzierungs- und Bilanzstruktur, eine hohe Flexibilität, ein hochaktuelles Technologie- und Produktportfolio, eine hervorragende Marktposition sowie über hoch motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Führung und die Belegschaft der Basler AG sind sich der großen Herausforderungen bewusst und werden unter den zwischenzeitlich geschaffenen, guten internen Voraussetzungen daran arbeiten, diese zu bewältigen. Gleichzeitig eröffnen die aktuellen Gegebenheiten aber auch neue Chancen, die mit der gleichen Ernsthaftigkeit erkannt und genutzt werden können. Wir gehen davon aus, dass die Basler AG gestärkt aus der momentanen allgemeinen Krise hervorgehen wird.

Insgesamt war 2008 damit ein gutes Geschäftsjahr. Die gesteckten Ziele wurden übererfüllt und das Unternehmen geht gut aufgestellt in die Zukunft. Allen Akteuren ist es zu verdanken, dass dies gleichzeitig gelungen ist. Der Aufsichtsrat dankt ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften sowie den Mitgliedern des Vorstands der Basler AG für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Ahrensburg, im März 2009
Für den Aufsichtsrat



Norbert Basler
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Basler Aktien

In einem weltweit von massiven Kursverlusten geprägten Börsenjahr 2008 hat sich auch die Börsenbewertung von Vision-Technology-Werten durchgängig negativ entwickelt. Die Basler-Aktie konnte sich diesem Trend trotz einer guten Geschäftsentwicklung und einer zweimal erhöhten Umsatz- und Ergebnisprognose nicht entziehen.

Kapitalmarktumfeld

2008 kann im Rückblick nur als außerordentlich schlechtes Börsenjahr bezeichnet werden. Die Standardindices der westlichen Industriestaaten verloren durchgängig 40 - 50% ihres Wertes. In den USA kam es zu den schlimmsten Kursverlusten seit der Weltwirtschaftskrise von 1929-1932. In China und Russland gingen die Kurse um mehr als 70% zurück. Die Aktienindizes in Deutschland und Europa halbierten sich nahezu.

Nahezu sämtliche börsennotierte Vision Technology-Unternehmen hatten im vergangenen Jahr unter signifikanten Kursverlusten zu leiden. Die Entwicklung der Börsenkurse im Vision Technology-Sektor war daher im Jahr 2008 für die Anleger genauso enttäuschend, wie in den übrigen Börsensegmenten auch.

Die Basler-Aktie

Der Kurs der Basler-Aktie verlief im ersten Halbjahr 2008 parallel zur Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Im Anschluss an einen Abwärtstrend im ersten Quartal, den wir überwiegend den unter Vorjahr liegenden Resultaten des Geschäftsjahres 2007 zuschreiben, stieg der Aktienkurs bis Anfang September analog zu den im ersten und zweiten Quartal erzielten positiven Ergebnissen auf das Jahreshoch von 11,25 €. In den folgenden vier Monaten wurden dann die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise in ihrem vollen Ausmaß sichtbar: Investoren zogen sich weitgehend aus kleinen Börsenwerten zurück. Die Basler-Aktie büßte in dieser Phase trotz sehr guter Q3-Ergebnisse und einer nochmals erhöhten Umsatz- und Gewinnprognose mehr als die Hälfte ihres Werts ein und schloss das Jahr 2008 nach einem Jahrestief von 5,05 € Mitte Dezember mit einem Kurs von 5,60 Euro ab.

Zur Mitte dieses turbulenten Börsenjahres investierten Abrias SICAV und die Andreas Müller-Hermann Holding in die Basler Aktie und überschritten die 3% Anteilsschwelle.

Kommunikation

Vor dem Hintergrund der im vergangenen Jahr sehr ungünstigen Umfeldbedingungen am Kapitalmarkt haben wir besonderen Wert darauf gelegt, unsere Investoren über die Regelberichtstermine hinaus zeitnah und offen über die Lage des Unternehmens zu informieren. Wir haben im vergangenen Jahr zwei Investoren-Roadshows in Frankreich und Deutschland durchgeführt. Daneben nahm der Vorstand im November am Eigenkapitalforum in Frankfurt teil. Wir haben dort vor Investoren die Ergebnisse des 3. Quartals präsentiert und diese Informationen in Einzelgesprächen weiter vertieft. In vier Telefonkonferenzen erläuterten wir unseren Investoren und Analysten die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 und Abschlüsse der Quartale 1-3/2008. Daneben haben wir regelmäßigen telefonischen oder Email-Kontakt mit Analysten und Anlegern aus dem institutionellen und privaten Bereich gehalten.

Im vergangenen Jahr beobachteten insgesamt zwei Analysten verschiedener Bank- und Researchhäuser das Unternehmen (Vorjahr: 3). Die aktuellen Empfehlungen finden Sie unter:

www.baslerweb.com/aktie

im Bereich Aktie >> Analystenstudien.

Die handelsseitige Betreuung unseres Unternehmen am Kapitalmarkt (sog. Designated Sponsoring) wird von der Close Brothers Seydler AG durchgeführt. Close Brothers Seydler ist führender Anbieter für diese Dienstleistung in Deutschland und erzielt regelmäßig Bewertungsbestnoten durch die Deutsche Börse.

Die Hauptversammlung fand am 20. Mai 2008 in Hamburg in der Handelskammer zu Hamburg statt. Die anwesenden Aktionäre vertraten 63% des Stimmkapitals und stimmten den Entscheidungsvorlagen der Verwaltung jeweils mit mindestens 99,09% der anwesenden Stimmen zu.

Kontakt:

Für Fragen steht Ihnen unsere Investor Relations-Abteilung gerne zur Verfügung:

Basler AG

Investor Relations

Tel. 04102-463 0

Fax 04102-463 108

ir@baslerweb.com

www.baslerweb.com/aktie

Regelmäßige Informationen:

Wenn Sie regelmäßig über unser Unternehmen informiert werden möchten, so nutzen Sie unser Kontaktformular unter www.baslerweb.com/aktie/ oder wenden Sie sich direkt an die Investor Relations-Abteilung.

Informationen zur Aktie

ISIN: DE0005102008

Kürzel: BSL

Prime Standard Branche: Industrial

Industriegruppe: Advanced Industrial Equipment

Zulassungssegment: Prime Standard / Regulierter Markt

Designated Sponsors: Close Brothers Seydler AG

Anzahl der ausgegebenen Aktien: 3.500.000

Mitglied in den Indices: CDax, Prime AllShare, Technology AllShare, GEX*

* GEX ist der Indikator für die Wertentwicklung mittelständischer Unternehmen an der Börse

Aktionärstruktur:

Norbert Basler	51%
Dietmar Ley	4%
Abrias Sicav	3%
Andreas Müller-Hermann Holding	3%
Streubesitz	39%

Kennzahlen zum Aktienkurs:

	2008	2007	2006	2005
Marktkapitalisierung in Mio. € (zum 31.12.)	19,6	38,5	46,27	40,1
Jahresschlusskurs in € (zum 31.12.)	5,60	11,00	13,22	11,45
Höchstkurs in € im Jahresverlauf	11,25 (01.09.)	14,85 (23.02.)	15,15 (05.05.)	18,29 (07.02.)
Tiefstkurs in € im Jahresverlauf	5,05 (22.12.)	10,54 (09.11.)	10,60 (26.01.)	11,00 (22.12.)
Jahresentwicklung	-51%	-17%	+16%	-23%

Weitere Informationen und Erklärungen finden Sie im Internet unter www.baslerweb.com/aktie.

Hauptversammlung 2008

Die am 20. Mai 2008 durchgeführte Hauptversammlung verlief vollständig im Sinne der Verwaltung. Alle Anträge der Verwaltung wurden mit einer Mehrheit von über 99% beschlossen.

Der Vorstand wurde ebenso deutlich entlastet wie der Aufsichtsrat (99,9% bzw. 99,6% der anwesenden Stimmen).

In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurde Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp aus Großhansdorf. Der ehemalige Vorstandschef der Hako Werke GmbH (Bad Oldesloe) gehört dem Gremium als stellvertretender Vorsitzender seit 2006 an und hält weitere Mandate im Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG (Hamburg) und im Beirat der C. Mackprang Holding GmbH (Hamburg).

Weiterhin wurde die Vorlage über den Erwerb eigener Aktien beschlossen und die BDO Deutsche Waren-treuhand AG (Hamburg) zum Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2008 bestellt.

Die Tagesordnung sowie die Ergebnisse der Hauptversammlung 2008 können im Internet unter www.baslerweb.com in der Rubrik Investor Relations eingesehen werden.

Director's Dealings 2008

Im Geschäftsjahr 2008 wurden folgende Director's Dealings vorgenommen:

Hr. John Jennings hat am 29.05.2008 3.500 Stck. Aktien zum Kurs von 9,50 € gekauft.

Hr. Norbert Basler hat am 24.07.2008 106.907 Anteile der ausgegebenen Wandelanleihe zum Kurs von 14,00 € von seiner Ehefrau Nicola-Irina Basler übernommen.

Chart – Relativer Kursverlauf 2008 im Vergleich zum TecDax
 BASLER (Xetra) vs. TecDAX 2008



Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Basler AG erklären, dass sie den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ folgen. Dieser Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Zudem soll er das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat möchten mit dieser Verpflichtung öffentlich dokumentieren, dass sie eine verantwortungsvolle und auf Wertsteigerung bei den „Stakeholdern“ ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle umsetzen wollen. Dadurch soll das Vertrauen der aktuellen und zukünftigen Aktionäre, der Kunden, weiterer Personen der interessierten Öffentlichkeit sowie der Mitarbeiter gefördert und vertieft werden.

Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Kodex-Kommission in der Fassung vom 6. Juni 2008 im Geschäftsjahr 2008 bis auf zwei Ausnahmen entsprochen wurde und diesen Empfehlungen auch zukünftig bis auf zwei Ausnahmen entsprochen werden wird.

Bei den Ausnahmen handelt es sich um folgende Empfehlungen:

Ziffer 5.3. - Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Ausschüsse werden im Aufsichtsrat der Basler AG nicht gebildet. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Personen. Dabei ist ein effizientes Arbeiten zu allen Belangen der Aufsichtsratsarbeit jederzeit gewährleistet. Die Bildung von Ausschüssen wird auch deshalb nicht für sinnvoll gehalten, weil die allgemein übliche Mindestbesetzung für Ausschüsse bereits bei drei Personen liegt.

Ziffer 5.4.7. - Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung festgelegt. Dabei wird der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat in der Höhe der Vergütung berücksichtigt. Ein variabler Vergütungsbestandteil ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats aufgrund des derzeitigen Niveaus der festen Vergütung nicht vorgesehen.



Für den Vorstand
Dr. Dietmar Ley (CEO)

Für den Aufsichtsrat
Norbert Basler (Vorsitzender)

I Geschäft und Rahmenbedingungen	11
1.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	11
1.2 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	12
1.3 Forschung und Entwicklung	13
1.4 Überblick über den Geschäftsverlauf	14
2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	16
2.1 Ertragslage	16
2.2 Finanzlage	17
2.3 Vermögenslage	17
3 Nachtragsbericht	18
4 Risikobericht	18
4.1 Risiko- und Chancenmanagementsystem	18
4.2 Einzelrisiken	19
4.3 Gesamtaussage	21
5 Prognosebericht	21
5.1 Umsatz- und Ertragsprognose	22
6 Sonstige Angaben	23
6.1 Standorte	23
6.2 Mitarbeiter	23
6.3 Vergütungssystem de Vorstandes gem. § 289 HGB	25
6.4 Bericht nach § 312 AktG	25
6.5 Zukunftsbezogene Aussagen	25

KONZERNLAGEBERICHT

I Geschäft und Rahmenbedingungen

I.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Basler-Konzern entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Investitionsgüter der Vision Technology (der Technologie des maschinellen Sehens). Die an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Ahrensburg (Deutschland) unterhält Tochtergesellschaften in Singapur, Taiwan und den USA sowie Vertriebs- & Service-Niederlassungen in China, Japan und Süd-Korea. Entwicklung und Produktion erfolgen am Hauptsitz in Deutschland. Vertriebs- & Serviceleistungen werden an allen Standorten des Konzerns erbracht.

Der Basler-Konzern ist mit zwei Unternehmensbereichen am Markt vertreten:

- **„Basler Components“** bietet digitale Kameras zur automatischen Bilderfassung an. Unsere Zielkunden sind die Hersteller von Investitionsgütern (OEM-Kunden). Diese bauen unsere Kameras in ihre eigenen Erzeugnisse – also in Maschinen, Anlagen und Geräte - ein. Die Produkte unserer Kunden kommen vorwiegend in der industriellen Massenproduktion, in der Medizintechnik, in den Lebenswissenschaften und in intelligenten Verkehrssystemen zum Einsatz. „Basler Components“ generiert 49% seines Umsatzes auf dem europäischen Markt. Auf dem nordamerikanischen Markt werden 27% der Umsätze erzielt. Die verbleibenden 24% des Bereichsumsatzes entfallen auf Kunden aus dem asiatischen Raum. „Basler Components“ ist derzeit der weltweit drittgrößte Hersteller von Kameras für Industrieanwendungen.

Im Berichtsjahr 2008 ist „Basler Components“ neu in den Markt für digitale Videoüberwachungskameras – sog. IP-Kameras - eingetreten. Wichtige Anwendungen für IP-Kameras sind im Bereich der Sicherheitstechnik, der Fernwartung und im Einzelhandel zu finden. Als Neuling im Videoüberwachungsmarkt verzeichnete „Basler Components“ Ende 2008 noch keinen signifikanten Marktanteil.

- **„Basler Solutions“** bietet schlüsselfertige Lösungen zur automatischen Qualitätsprüfung in der industriellen Massenproduktion an. Die wichtigste Anwendung für unsere Lösungen ist zurzeit die schnelle Oberflächeninspektion von Flachgläsern. Die bedeutendsten Kundenbranchen sind die LCD-Industrie und die Solarindustrie. „Basler Solutions“ wendet sich mit seinen Lösungen primär an Hersteller von Maschinen und Anlagen (OEM-Kunden). Daneben werden die Lösungen an große Produzenten von Massengütern (Endkunden) verkauft. 75% der Umsätze von „Basler Solutions“ entfallen auf den asiatischen Raum. Auf dem europäischen Markt werden 21% der Umsätze erzielt. Die verbleibenden 4% des Bereichsumsatzes entfallen auf Kunden aus dem nordamerikanischen Raum. „Basler Solutions“ nimmt mit seinen etablierten Produktlinien durchgängig Top-3-Positionen am Weltmarkt ein.

Basler hat in 2008 an insgesamt 18 nationalen und internationalen Messen teilgenommen, um seine Produkte zu präsentieren.

- **„Basler Components“** war mit seinen Industriekameras auf 11 Messen vertreten. Davon fanden 2 in Europa, 2 in Nordamerika und 7 in Asien statt. Die wichtigsten Termine waren die im November stattfindende europäische Leitmesse „Vision“ in Stuttgart, die japanische Leitmesse „ITE-Show“ in Yokohama im Dezember sowie die „Vision Show East“ in Boston im Mai.

Unsere neuen Videoüberwachungskameras wurden seit der Markteinführung im Mai auf insgesamt 3 Messen in Europa und den USA dem Fachpublikum vorgestellt. Die bedeutendsten europäischen Veranstaltungen fanden im Mai in England („IFSEC-Show“, Birmingham) und im Oktober in Deutschland („Security“-Messe, Essen) statt. In den USA war die „ASIS-Show“ in Atlanta das zentrale Messeereignis des Jahres 2008.

- **„Basler Solutions“** hat in 2008 an 7 Messen teilgenommen. Davon fanden 2 in Europa und 5 in Asien statt. Die wichtigsten Termine waren die „23rd EU PVSEC“ im Juli in Valencia Spanien sowie die „PV Expo“ im Februar in Tokyo und die „PV Forum & Exhibition Taiwan'08“ in Taiwan.

Der Basler-Konzern wird von zwei Vorständen geführt. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Dietmar Ley ist für die beiden Geschäftsbereiche, die Forschung & Entwicklung sowie für den Bereich Finanzen & Administration zuständig. John Jennings verantwortet die Funktion Vertrieb und Marketing sowie die Tochtergesellschaften des Konzerns. Die beiden Vorstände sind seit mehr als 15 bzw. seit mehr als 10 Jahren im Unternehmen tätig.

1.2 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Basler hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kraft des maschinellen Sehens dafür einzusetzen, a) industrielle Produktion effizienter, b) medizinische Behandlung wirksamer und preiswerter und c) unsere Gesellschaft sicherer zu machen. Entlang dieses Weges wollen wir bei solider Profitabilität im Umsatz wachsen. Unsere Strategie basiert auf vier Säulen:

- a) Marktführerschaft durch überlegene Beratungskompetenz und innovative, einfach zu bedienende Produkte & Lösungen

- b) Umsatzwachstum durch Fokus auf großvolumige Vision-Technology-Märkte
- c) Ertragswachstum durch Senkung der Herstellkosten, Fokussierung auf Kernkompetenzen und Einsatz von Plattformtechnologien
- d) Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch kontinuierliches Lernen und Verbessern
- a) Marktführerschaft durch überlegene Beratungskompetenz und innovative, einfach zu bedienende Produkte & Lösungen

Basler hat den Anspruch, mit seinen Produktlinien eine TOP-3-Position im Markt einzunehmen. Einer der beiden entscheidenden Erfolgsfaktoren dafür ist führende Beratungskompetenz. Wir haben in den vergangenen Jahren massiv in den Ausbau und die Qualität unserer Vertriebs- & Marketing-Organisation investiert, um so den Bedarf unserer Kunden besser zu verstehen und unsere Lösungen punktgenau auf diesen Bedarf auszurichten. Der zweite Schlüsselerfolgsfaktor sind innovative, einfach zu bedienende Produkte & Lösungen. Innovation bedeutet für Basler, mit neuen Technologien messbaren und relevanten zusätzlichen Kundennutzen darzustellen und in Form neuer Produkte dann am Markt anzubieten, wenn die zugrundeliegenden Technologien ausgereift sind. Der Zusatznutzen kann z.B. in höherer Leistung oder in geringeren Kosten bestehen. Einfache Bedienbarkeit wird dabei immer wichtiger, weil sich Produkte mit intuitiver Bedienung schneller amortisieren.

- b) Umsatzwachstum durch Fokus auf großvolumige Vision-Technology-Märkte

Wir haben bereits in 2007 beschlossen, künftig mehr Umsatz in Märkten zu erwirtschaften, die ein weltweites Umsatzvolumen von mehr als 50 Mio. Euro aufweisen und deren durchschnittliche jährliche Wachstumsrate über 5% beträgt. Wir sind davon überzeugt, dass sich Investitionen in Forschung & Entwicklung und in Vertrieb & Marketing in großen Märkten besser amortisieren als solche in kleine Marktnischen.

Unser bestehendes Komponentengeschäft mit digitalen Industriekameras adressiert einen „großen“ Vision Technology-Markt. Wir wollen das Ertragspotenzial dieses Geschäfts durch Ausbau der Produktpalette

und Erweiterung des Vertriebsgebiets vergrößern und mittelfristig zum Marktführer werden. Der Videoüberwachungsmarkt stellt ebenfalls einen „großen“ Vision Technology-Markt dar. Wir sehen in diesem Geschäft eine große Wachstumschance für Basler und sind daher im Frühjahr 2008 in diesen Markt eingetreten.

Auch der Umbau unseres Lösungsgeschäfts ist ein Ergebnis dieser Strategie. Wir haben in den letzten 18 Monaten unsere Investitionen in kleinere Märkte konsequent reduziert, zugunsten des Ausbaus unserer Aktivitäten im Solarmarkt, den wir für einen künftigen „großen“ Markt halten und zugunsten des Ausbaus unseres Komponentengeschäfts.

Das Umsatzwachstum der Basler AG wird aufgrund der Ausrichtung des Unternehmens auf große Märkte mittelfristig stärker durch das Komponentengeschäft als durch das Lösungsgeschäft getrieben. Investitionen in neue Produkte werden folglich in größerem Umfang im Komponentengeschäft als im Lösungsgeschäft erfolgen. Der Einfluss volatiler Nachfrage in einzelnen Abnehmerindustrien auf die Entwicklung von Konzernumsatz und –ertrag wird so in den kommenden Jahren schrittweise sinken.

- c) Ertragswachstum durch Senkung der Herstellkosten, Fokussierung auf Kernkompetenzen und Einsatz von Plattformtechnologien

Höchste Priorität liegt für uns auf der kontinuierlichen Senkung der Herstellkosten für unsere Produkte und Lösungen. Wir haben unsere Einkaufsressourcen verstärkt, um schnellere Fortschritte bei der Optimierung von Materialkosten, in der Zusammenarbeit mit unseren Lieferpartnern und bei der Erhöhung des Einkaufsvolumens im Ausland zu machen. In der Entwicklung arbeiten wir daran, neue Produkte schneller und einfacher produzierbar zu machen als ihre Vorgänger. In der Produktion verbessern wir laufend unsere Prozesse und Abläufe, um Komponenten und Lösungen künftig schneller und reibungsloser herzustellen als heute.

Weiterhin wollen wir uns im Technologiebereich stärker auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren. Der Fokus liegt dabei auf Disziplinen, in denen wir uns entscheidend vom Wettbewerb differenzieren – also auf der Entwicklung von Software, Elektronik-

Hardware und auf dem Systemdesign. In anderen Technologiebereichen kooperieren wir inzwischen verstärkt mit Partnerunternehmen. So haben wir beispielsweise in 2008 bei der Durchführung von Großprojekten in der LCD-Industrie Aufgaben im Bereich des Maschinenbaus erfolgreich mit Partnerunternehmen aus Asien realisiert. Auch die zunehmend stärkere Ausrichtung unseres Lösungsgeschäfts auf OEM-Kunden folgt dieser Strategie, da die meisten unserer Kunden in diesem Segment selbst Unternehmen des Maschinen- & Anlagenbaus sind.

Daneben arbeiten wir daran, den Anteil von Plattformtechnologien in unseren Produkten zu erhöhen. Wir wollen auf diese Weise den Aufwand bei Neuentwicklungen reduzieren und die Zeitspanne vom Beginn der Entwicklung bis zur Markteinführung verkürzen.

- d) Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch kontinuierliches Lernen und Verbessern

Wir arbeiten in allen Unternehmensfunktionen kontinuierlich daran, die Produktivität zu erhöhen und so unsere Personalkosten relativ zum Umsatz zu senken. Entscheidende Bedeutung hat in diesem Zusammenhang unser Total-Quality-Management-Programm „Q-Advanced“, bei dem alle Mitarbeiter daran arbeiten, die Qualität unserer Produkte und Prozesse zu verbessern und die Produktivität ihrer eigenen Tätigkeit zu steigern.

Um die Fortschritte bei der Umsetzung unserer Strategie bewerten zu können, haben wir ein internes Steuerungssystem in Form sog. „Balanced Score Cards“ (BSC) aufgebaut. Diese BSCs enthalten Kennzahlen, die nach den Kategorien 1) Finanzen, 2) Kunden & Märkte, 3) Prozesse & Organisation sowie 4) Mitarbeiter gegliedert sind. Die Entwicklung dieser Kennzahlen und Maßnahmen zu Ihrer Verbesserung werden monatlich im Management besprochen. Die zentralen Finanzkennzahlen auf Konzern- und Unternehmensbereichsebene sind Umsatzwachstum, Rendite auf das eingesetzte Kapital und Cashflow.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (F&E) auf Konzernebene stiegen von 13,0% vom Umsatz in 2007 auf 14,2% in 2008.

In 2008 überwogen planmäßig die F&E-Aufwendungen von „Basler Components“, die 4,4 Mio.€ ausmachten (+7% ggü. 2007). Die F&E-Aufwendungen von „Basler Solutions“ beliefen sich in 2008 auf 3,3 Mio.€ (2007: 3,9 Mio.€) und nahmen damit ggü. Vorjahr um 15% ab.

Im Geschäft mit digitalen Industriekameras hat „Basler Components“ in 2008 erneut seine Produktlinien erweitert, um so einen größeren Teil des Marktbedarfs abdecken zu können. Im Marktsegment der Gigabit-Ethernet-Kameras wurden die Produktfamilien „Basler Scout“ und „Basler Pilot“ um neue Mitglieder und Varianten erweitert und mit der „Basler Runner“ eine komplett neue Produktlinie von Gigabit-Ethernet-Zeilenkameras in den Markt eingeführt. Daneben haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Angebot für das Marktsegment für „High-End“-Anwendungen ausgebaut: Unsere Zeilenkamerafamilie „Basler Sprint“ wurde um Produkte mit längeren und kürzeren Zeilensensoren und um eine Palette von schnellen Farbzeilenkamera-Modellen erweitert. Mit der „Basler Aviator“ haben wir eine weitere komplett neue Kameralinie präsentiert, die oberhalb der Familien „Basler Scout“ und „Basler Pilot“ positioniert ist. Ein weiterer Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten von „Basler Components“ war die Entwicklung der ersten Kamerafamilie für den Videoüberwachungsmarkt, der „Basler IP-CAM“. Die ersten Mitglieder dieser neuen Produktlinie haben wir im Mai 2008 dem Fachpublikum vorgestellt.

„Basler Solutions“ hat in 2008 schwerpunktmäßig in die Erweiterung unseres Produktportfolios für den Solarmarkt investiert, da wir hier in Zukunft die größten Umsatzpotenziale für unser Lösungsgeschäft sehen. Im Einzelnen wurden neue und hinsichtlich der Erkennungsleistung wesentlich leistungsstärkere Versionen unserer Inspektionslösungen zur Mikrorisserkennung bei Solarwafern fertig gestellt. Parallel haben wir in Zusammenarbeit mit mehreren OEM-Kunden komplett neue Inspektionslösungen entwickelt, mit deren Hilfe Solarwafer im Produktionstakt auf ihren elektrischen Wirkungsgrad und auf mögliche Schäden im Materialgefüge hin überprüft und durch den gesamten Produktionsprozess hindurch verfolgt werden können (sog. Wafer-Tracking). Gegen Mitte des Geschäftsjahres haben wir mit der Weiter-

entwicklung unserer Familie von Inspektionslösungen für Dünnsolarmodule begonnen und im 4. Quartal die Entwicklung einer zusätzlichen Inspektionslösung für Solarwafer in Angriff genommen, die in 2009 auf den Markt kommen wird.

Daneben haben wir im Laufe des Jahres unsere Inspektionslösungen für die LCD-Industrie weiterentwickelt. Von besonderer Bedeutung waren hier die Arbeiten an unseren Color-Filter-Inspektionssystemen, für die wir aufgrund signifikant reduzierter Herstellkosten und einer verbesserten Prüffunktion mehrere Großaufträge gewinnen konnten.

Schließlich hat „Basler Solutions“ mit der Entwicklung einer neuen Software-Plattform begonnen, die in Zukunft die Grundlage neuer Produktentwicklungen im Lösungsgeschäft sein wird.

1.4 Überblick über den Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft ist in 2008 um ca. 3,7 % gewachsen (Quelle:VDMA). Die weltweiten Investitionen in neue Ausrüstungsgüter lagen in 2008 knapp 3% über den in 2007 erzielten Werten (Quelle:VDMA).

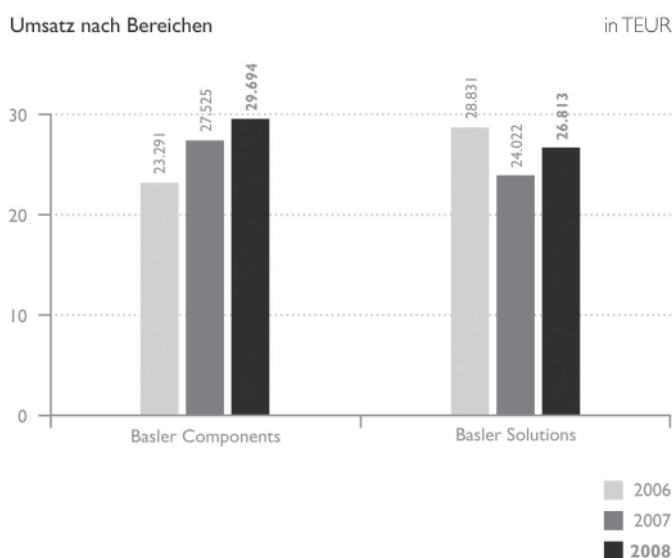
Während die Nachfrage nach Investitionsgütern in der ersten Jahreshälfte noch über den Vorjahreswerten lag, gingen die Ausrüstungsinvestitionen im zweiten Halbjahr infolge der sich zunehmend abkühlenden Konjunktur sukzessive zurück und bewegten sich im vierten Quartal des Geschäftsjahres unterhalb des Vorjahresniveaus (Quelle:VDMA).

Auch regional stellte sich der Nachfrageverlauf uneinheitlich dar. Während die Investitionen in den sog. BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) signifikant zunahm, übertraf das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen in Europa das Niveau des Vorjahres von 3% nur noch knapp. In den USA und in Japan stagnierten die Investitionen dagegen auf Vorjahresniveau.

Die Wechselkursrelation zwischen Euro und US-Dollar hat sich in 2008 im Mittel zugunsten der im Euro-Raum produzierenden Unternehmen verändert. Die Durchschnittserlöse waren daher im Unterschied zum Vorjahr keinen wechsellkursbedingten Erosionen unterworfen.

Die Rahmenbedingungen für Hersteller von Vision Technology-Ausrüstung stellten sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2008 überwiegend günstig dar. Im zweiten Halbjahr 2008 verschlechterten sich die Umfeldbedingungen aufgrund der sich ausweitenden weltweiten Wirtschaftskrise kontinuierlich. Besonders starke Nachfragerückgänge waren bei Vision Technology-Lösungen für die Auto-, Halbleiter-, Elektronik- und LCD-Industrie zu verzeichnen. Die im Frühjahr 2008 publizierten neuesten Marktstudien der führenden Industrieverbände der Vision Technology-Industrie in USA (Automated Imaging Association, AIA), Europa (European Machine Vision Association, EMVA) und Deutschland (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, VDMA) gehen für den globalen Vision Technology Markt in 2008 von einem Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus.

Für Basler stellte sich das wirtschaftliche Umfeld ähnlich wie für den gesamten Vision Technology-Sektor dar:



Bei „Basler Components“ zeigte das erste Halbjahr 2008 ein Umsatzwachstum von 12% gegenüber Vorjahreszeitraum. Dabei ging eine ggü. dem zweiten Halbjahr 2007 unverändert schwache Nachfrage aus dem asiatischen Markt mit hohen Wachstumsraten im europäischen und nordamerikanischen Raum einher. Ab dem dritten

Quartal begann sich die weltweit nachlassende Konjunktur auch im Europa- und USA-Geschäft niederzuschlagen. Trotz des nachgebenden Auftragseingangs in Verbindung mit den im Komponentengeschäft kurzen Auftragsdurchlaufzeiten von durchschnittlich 4 Wochen lag das Umsatzwachstum von „Basler Components“ im zweiten Halbjahr 2008 noch bei rd. 5%. Insgesamt haben wir in 2008 mit unserem Komponentengeschäft ein Umsatzwachstum von 7,9% erreicht.

In unserem Lösungsgeschäft „Basler Solutions“ erreichte im ersten Halbjahr 2008 die seit der zweiten Jahreshälfte 2007 andauernde starke Nachfrage – vor allem im Kerngeschäft mit Inspektionslösungen für die LCD-Industrie – ihren Höhepunkt. Durch zwei Großaufträge über Color-Filter-Inspektionslösungen stieg der Auftragseingang im ersten Halbjahr mit 24,7 Mio.€ auf über das Doppelte des Vorjahreswertes an. Der Umsatz nahm in den ersten 6 Monaten aufgrund der im Lösungsgeschäft üblichen Auftragsdurchlaufzeiten von 6 - 9 Monaten lediglich um rd. 11% ggü. Vorjahr zu. Der Verlauf des Auftragseingangs in der zweiten Jahreshälfte stand in scharfem Kontrast zur Situation in den ersten sechs Monaten. Die LCD-Industrie platzierte aufgrund schneller als erwartet verfallender Preise und steigender Lagerbestände bei Konsumelektronikprodukten kaum noch neue Aufträge für Erweiterungsinvestitionen. Auch in der bis dahin stark expandierenden Solarindustrie kam es aufgrund der schwieriger gewordenen Finanzierung neuer Solarkraftwerke im zweiten Halbjahr zu einem deutlichen Rückgang der Neuinvestitionen. Der Auftragseingang bei „Basler Solutions“ ging aufgrund dieser Effekte im 2. Halbjahr mit 5,4 Mio.€ auf weniger als die Hälfte des Vorjahreswertes zurück, während der Umsatz im gleichen Zeitraum noch um 12% ggü. Vorjahr anstieg.

Über das gesamte Geschäftsjahr hinweg nahmen sowohl der Konzernumsatz (+10%) als auch der konzernweite Auftragseingang (+11%) ggü. 2007 zu.

Der Kurs der Basler-Aktie verlief in der ersten Jahreshälfte parallel zur Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Im Anschluss an einen Abwärtstrend im ersten Quartal, den wir den unter Vorjahr liegenden Resultaten des Geschäftsjahres 2007 zuschreiben, stieg der Aktienkurs bis Anfang September analog zu den im ersten und

zweiten Quartal erzielten positiven Ergebnissen auf das Jahreshoch von 11,05 €. In den folgenden vier Monaten wurden dann die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise in ihrem vollen Ausmaß sichtbar. Investoren zogen sich in der Folge weitgehend aus kleinen Börsenwerten zurück. Die Basler-Aktie büßte in dieser Phase trotz sehr guter Q3-Ergebnisse und einer nochmals erhöhten Umsatz- und Gewinnprognose mehr als die Hälfte ihres Werts ein und schloss das Jahr 2008 nach einem Jahrestief von 5,05 € Mitte Dezember mit einem Kurs von 5,60 Euro ab.

BASLER (Xetra) vs. TecDAX 2008



Mit Ausnahme der Aktienkursentwicklung ist das Geschäftsjahr 2008 für die Basler AG positiv verlaufen. Die erzielten Resultate auf der Umsatz- und Ertragsseite liegen über unseren zu Jahresbeginn kommunizierten Erwartungen. Die zweimalige Anhebung unserer Umsatz- und Gewinnprognose spiegelt diese erfreuliche Entwicklung wieder. Wir konnten unsere Kennzahlen ggü. Vorjahr in nahezu allen Bereichen verbessern. Hervorzuheben ist die erfolgreiche Arbeit unserer beiden Unternehmensbereiche und die Produktivitätssteigerung in der Administration. Die größten Erfolge in unserem Komponentengeschäft mit Industriekameras sind das starke Umsatzwachstum mit Gigabit-Ethernet-Kameras - hier haben wir unsere weltweite Marktführerschaft weiter ausgebaut – und die signifikante Steigerung der Rohertragsmarge. Weiterhin haben wir mit der Einführung unserer neuen Kameras für den Videoüberwachungsmarkt den ersten Schritt zur Erschließung eines der derzeit größten und am stärksten wachsenden Vision Technology-Märkte für Basler getan und die Grundlage für erste signifikante Umsätze in 2009 gelegt. In unserem Lösungsgeschäft haben wir einen regelrechten Durchbruch bei Color Filter-Inspektionslösungen für die LCD-Industrie erzielt und dort in diesem Jahr die Marktführerschaft erobert. Weiterhin konnten wir im

Solarmarkt mit neuen Produkten und der erfolgreichen Akquisition prominenter OEM-Kunden die Grundlage für weiteres Umsatzwachstum in den kommenden Jahren legen. Im Konzern sind unsere administrativen Kosten bei einem um 9,7% gestiegenen Umsatzvolumen nur um 5,0% gewachsen.

Mit Blick auf das begonnene neue Geschäftsjahr 2009 bleibt allerdings festzuhalten, dass der in der zweiten Jahreshälfte 2008 in beiden Unternehmensbereichen deutlich rückläufige Auftragseingang dafür sorgen wird, dass unsere Umsätze in der ersten Jahreshälfte 2009

unter den Vergleichswerten des Geschäftsjahres 2008 liegen. Wir haben daher bereits im vierten Quartal 2008 damit begonnen, unsere Kostenstrukturen an die sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

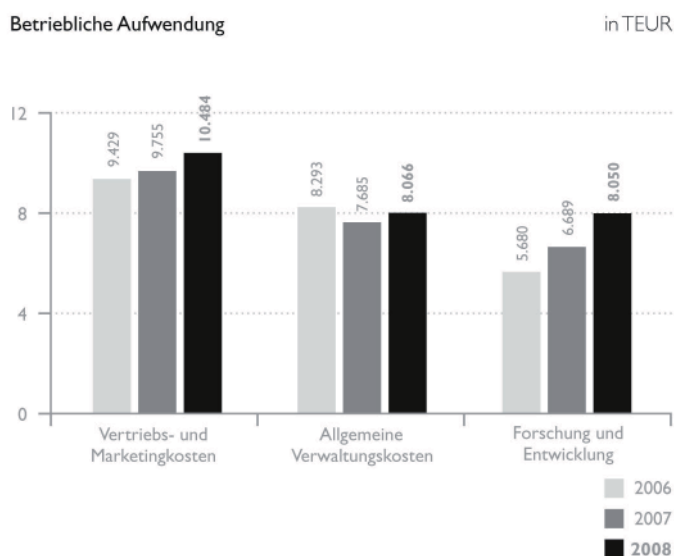
Im Geschäftsjahr 2008 entwickelte sich der Umsatz in beiden Unternehmensbereichen positiv. „Basler Components“ erreichte Erlöse i.H.v. 29,7 Mio.€ (+8%; 2007: 27,5 Mio.€). „Basler Solutions“ erreichte 26,8 Mio.€ (+12%) nach 24,0 Mio.€ in 2007. Für den Konzern konnte ein erfreulicher Umsatzanstieg um 9,7% auf 56,5 Mio.€ nach 51,5 Mio.€ in 2007 verzeichnet werden.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) stieg überproportional zum Umsatz um 61,1% auf 2,9 Mio.€ nach 1,8 Mio.€ in 2007. Die EBT-Marge stieg von 3,5% vom Umsatz (2007) auf 5,1% vom Umsatz (2008).

Das Bruttoergebnis im Verhältnis zum Umsatz erhöhte sich von 49,1% in 2007 auf 49,4% im Geschäftsjahr 2008 und trug damit stark zu der Verbesserung des Ergebnisses bei.

Die betrieblichen Aufwendungen auf Konzernebene erhöhten sich überproportional zum Umsatz um 10,4% von 24,1 Mio.€ in 2007 auf 26,6 Mio.€. Während die

Aufwendungen für Vertrieb und Verwaltung relativ zum Umsatz sanken, stiegen die Kosten für Forschung und Entwicklung von 13,0% vom Umsatz in 2007 auf 14,2% in 2008.



2.2 Finanzlage

2.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des Basler-Konzerns ist darauf ausgerichtet, den Bedarf an Kapital so zu befriedigen, dass Fälligkeitsrisiken, Bewertung der Kreditgeber und Kosten für das Kapital in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Die langfristigen Vermögenswerte des Basler-Konzerns sind wie im Vorjahr vollständig durch Eigenkapital finanziert, so dass sich die Finanzierungsstruktur unverändert solide darstellt.

2.2.2 Finanzierungsquellen und -kosten

Im dritten Quartal 2007 wurde die Finanzierung von kurzfristigen Festkreditvorschüssen durch unsere Hausbanken auf ein Darlehen aus dem ERP-Innovationsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 7,5 Mio.€ umgestellt. Dieses Darlehen besteht aus zwei Tranchen, von denen eine im Wert von 4,5 Mio.€ nachrangig ist.

Zur Deckung eines möglichen kurzfristigen Finanzierungsbedarfs stehen Basler ausreichende Kreditlinien in Höhe von 3,3 Mio.€ bei den Hausbanken zur Verfügung, die zum Stichtag nicht genutzt waren. Die Verfügbarkeit dieser

Linien ist an Bedingungen („Covenants“) geknüpft, die Basler im abgelaufenen Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, jederzeit einhielt.

Zum 31.12.08 standen dem Basler Konzern liquide Mittel in Höhe von 7,7 Mio.€ (Vorjahr: 3,9 Mio.€) zur Verfügung. Die Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens war zum Stichtag mit 160% vergleichbar mit dem Vorjahreswert (2007: 148%). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich aufgrund des positiven Ergebnisses in 2008 von 55% zum 31.12.2007 auf 56% zum 31.12.2008. Mit dieser Quote bewegen wir uns innerhalb unseres Zielkorridors, da sowohl die Bonität als auch die Finanzierung des Vermögens zu angemessenen Kosten gesichert ist.

2.2.3 Cashflow

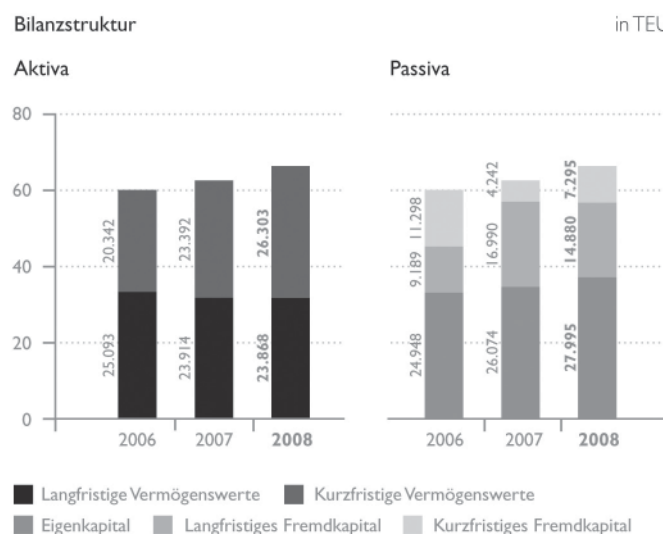
Der operative Cashflow hat sich überproportional zum Umsatzwachstum verbessert und stieg nach 6,7 Mio.€ in 2007 um 83% auf 12,3 Mio.€ in 2008 an.

Nach Nettoinvestitionen in Höhe von 7,6 Mio.€ (Vorjahr: 8,3 Mio.€) betrug der freie Cashflow 4,7 Mio.€ (2007: -1,6 Mio.€).

2.3 Vermögenslage

2.3.1 Bilanzstruktur

Die Vermögenslage des Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter solide dargestellt. Insgesamt stieg die Konzernbilanzsumme um 6% auf 50,2 Mio.€ zum 31.12.2008 (31.12.2007: 47,3 Mio.€).



Aufgrund des Jahresüberschusses stieg das Eigenkapital zum 31.12.2008 um 7% auf 28,0 Mio.€ (31.12.2007: 26,1 Mio.€)

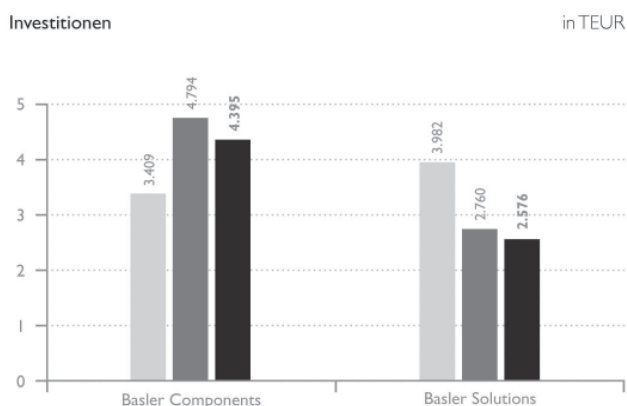
2.3.2 Investitionen

Gemäß unserer Unternehmensstrategie wird das Umsatzwachstum des Basler-Konzerns in den kommenden Geschäftsjahren vorwiegend über den Ausbau des Komponentengeschäfts erfolgen. Aus diesem Grund überwogen in 2008 erneut die Investitionen in den Unternehmensbereich „Basler Components“ (2008: 4,4 Mio.€, 2007: 4,8 Mio.€, -8,3%). In unseren Unternehmensbereich „Basler Solutions“ haben wir in 2008 2,6 Mio.€ investiert (2007: 2,8 Mio.€, -7,1%).

Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2008 auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau des Produktportfolios. Wir haben Entwicklungsprojekte im Umfang von 6,0 Mio.€ (2007: 6,0 Mio.€) im eigenen Haus durchgeführt und zusätzlich Entwicklungsleistungen im Wert von 0,3 Mio.€ (2007: 0,4 Mio.€) von Entwicklungspartnern eingekauft.

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich in 2008 auf 0,8 Mio.€ (2007: 1,5 Mio.€). Davon entfielen die größten Anteile auf Produktionswerkzeuge und auf IT-Infrastruktur. Daneben wurden Software und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände im Gesamtwert von 0,5 Mio.€ (2007: 0,4 Mio.€) angeschafft.

Im Geschäftsjahr 2008 ging der Basler-Konzern neue Leasingverpflichtungen für Sachanlagen in Höhe von 0,1 Mio.€ (2007: 0,5 Mio.€) ein.



Auf der Basis bis zum Zeitpunkt des Lageberichts

vorliegenden Informationen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stabil entwickelt

3 Nachtragsbericht

Für den Zeitraum nach dem Stichtag sind keine relevanten Ereignisse zu berichten.

4 Risikobericht

Die Basler AG ist als Technologieunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Für mittelständische Unternehmen wie Basler ist es nicht möglich, übergreifende Fundamentalrisiken zu beeinflussen oder zu beherrschen. Wir sehen Risikomanagement daher primär als die unternehmerische Aufgabe, einerseits Risiken zu kontrollieren und andererseits Chancen zu nutzen. Aufgabe des Managements und aller MitarbeiterInnen ist es, die Eintrittswahrscheinlichkeiten beider Faktoren im Sinne des Unternehmens zu optimieren.

4.1 Risiko- und Chancenmanagementsystem

4.1.1 Internes Überwachungssystem

Kernpunkt unserer internen Überwachung ist eine sinnvolle, undurchlässige Funktionentrennung. Diese wird durch die Organisationsstruktur, Stellenbeschreibungen und Prozesse sichergestellt. Sie sind im zertifizierten Qualitätsmanagement-Handbuch definiert und werden regelmäßig auf Einhaltung überprüft. Dieses geschieht durch interdisziplinäre Audit-Teams, die sich aus Mitarbeitern unterschiedlicher Funktionen und Hierarchiestufen zusammensetzen.

Das Sicherheitskonzept der IT-Infrastruktur wird ständig verfeinert und regelmäßig von einem externen Beauftragten überprüft. Dies gilt gleichermaßen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Durch Prozesse, deren Ausformulierung eine ausgewogene Mischung aus formellen Anforderungen sowie kommunikativer Freiheit darstellt, wird sichergestellt, dass Chancen schnell an die entsprechenden Entscheider kommuniziert werden. In der Weiterverfolgung werden diese Chancen systematisiert den entsprechenden Risiken entgegengestellt und dann beurteilt.

4.1.2 Controlling

Strategisches, operatives und funktionales Controlling wird in allen Unternehmensbereichen betrieben. Die Grundlage bilden regelmäßige Strategieüberprüfungen sowie die Erstellung von Balanced Scorecards und Produkt-Roadmaps. Daraus resultiert eine systematische Formulierung lang- und kurzfristiger Geschäftsziele bis auf Bereichsebene bzw. auf Kostenstellenebene.

Die Zielerreichung (Soll-/Istvergleich) wird auf allen Führungsebenen im Rahmen regelmäßiger Besprechungen überprüft, Steuerungsmaßnahmen werden dort vereinbart, zentral nachgehalten und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.

4.1.3 Frühwarnsysteme

Informationen über zukünftige Entwicklungen werden über regelmäßige Besprechungen, Berichte und Protokolle im Unternehmen über alle Ebenen dokumentiert, ausgetauscht und an geeigneter Stelle beurteilt. So wird sichergestellt, dass interne und externe Informationen zeitnah auf Risikorelevanz untersucht werden können und die Ergebnisse in unternehmensübergreifendes Handeln umgesetzt werden.

4.2 Einzelrisiken

4.2.1 Umfeldrisiken

Umfeldrisiken bestehen für Basler in der Entwicklung der Zielmärkte, des Wettbewerbs sowie des Kapitalmarkts.

Eine dauerhafte Abschwächung des Wachstums im Vision Technology Markt ist heute nicht absehbar. Es kommt allerdings regelmäßig zu signifikanten Nachfrageschwankungen in einzelnen Abnehmerindustrien. Dies betrifft insbesondere konsumnahe Massenproduktions-Industrien wie z.B. die Halbleiter-, Elektronik- und LCD-Industrie. Globale Konjunkturabschwünge, wie sie in der zweiten Jahreshälfte 2008 zu beobachten waren, betreffen den Vision Technology Markt insofern, als sie mit zurückgehenden Ausrüstungsinvestitionen verbunden sind. Für 2009 ist davon auszugehen, dass die Umfeldrisiken aufgrund der aktuell herrschenden Rezession ggü. 2008 signifikant ansteigen werden.

Bei Basler reduziert das in den vergangenen Jahren auf mehr als 50% des Konzernumsatzes angewachsene Komponentengeschäft mit seinem relativ breiten Branchenmix die Abhängigkeit vom Nachfrageverlauf einzelner Branchen, wie sie traditionell in unserem Lösungsgeschäft gegeben ist. Dadurch erhöht sich grundsätzlich die Berechenbarkeit unseres Geschäftsverlaufs. In Zeiten globaler Wirtschaftskrisen, in denen nahezu alle Branchen betroffen sind, bleiben jedoch auch breit gestreute Aktivitäten wie unser Komponentengeschäft nicht von Umsatzrückgängen verschont. Diese Rückgänge fallen jedoch meist weniger stark aus als in zyklischen Einzelindustrien. Aus diesem Grund hat der Vorstand bereits in 2007 beschlossen, bis auf weiteres das Komponentengeschäft vorrangig auszubauen und Investitionen in bekanntermaßen zyklische Märkte bewusst zu begrenzen. Der im Geschäftsjahr 2008 erfolgte Eintritt in den Markt für Videoüberwachungskameras stellt einen wichtigen Schritt in diese Richtung dar.

Obwohl Nachfragerückgänge die Ertragskraft eines Unternehmens beeinträchtigen, entstehen daraus solange keine existenzbedrohenden Risiken, wie die Kostenstrukturen an die niedrigeren Umsatzerwartungen angepasst werden können. Daher hat der Vorstand in 2007 beschlossen, die Personalkosten durch einen höheren Anteil an Fremdkräften und befristet eingestellten Mitarbeitern zu flexibilisieren. Weiterhin hat der Vorstand entschieden, das Unternehmen technologisch mehr als in früheren Jahren auf Kernkompetenzen zu fokussieren und in Randdisziplinen der Vision Technology vermehrt mit Partnerunternehmen zu kooperieren. Auch diese Strategie trägt dazu bei, den Anteil der fixen Personalkosten am Umsatz schrittweise zu senken.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Vision Technology Markt war im abgelaufenen Jahr unverändert hoch. Die bei Basler in 2008 getätigten Aufwendungen in Innovation, Vertrieb, Kostenreduzierung und Qualitätssteigerungen tragen dieser Tatsache Rechnung.

Der Konsolidierungsprozess in der durch Klein- und Mittelbetriebe geprägten Vision Technology-Branche hat sich in 2008 weiter fortgesetzt. Für das Jahr 2009 ist zu erwarten, dass sich die Konsolidierung aufgrund des schwieriger werdenden Marktumfelds beschleunigt. Wir

beabsichtigen, uns als eines der größten Vision Technology-Unternehmen in Europa aktiv an diesem Prozess zu beteiligen. Eine feindliche Übernahme der Basler AG kann bei der heutigen Aktionärsstruktur nahezu ausgeschlossen werden. Die Aktionärsstruktur wird gleichwohl laufend auf Verschiebungen überprüft.

4.2.2 Operative Risiken

Risiken abnehmender Umsätze und Erträge sind häufig frühzeitig anhand der Kundenzufriedenheit erkennbar. Die Ermittlung des Customer Value steht daher im Zentrum der Evaluation der Marketing – und Entwicklungsaktivitäten. Basler hat auch in 2008 in beiden Unternehmensbereichen Kundenzufriedenheitsmessungen durchgeführt und optimiert seinen Marketing-Mix unter anderem auf Basis dieser Ergebnisse.

In einem Wachstumsunternehmen spielt die Verfügbarkeit von bestehendem oder neuem Wissen eine besondere Rolle. Basler führt regelmäßig eine Personalplanung durch, um die benötigten Ressourcen entweder intern oder über externe Partner abzudecken. Zudem werden regelmäßige Entwicklungs- und Leistungsbeurteilungsgespräche zur Mitarbeiterbindung auf allen Ebenen geführt. Sich schnell verändernde Technologiemarkte stellen hohe Anforderungen an die Fähigkeit eines Unternehmens, seine Kapazität schnell und effizient auf schwankende Bedürfnisse anzupassen. Mit Hilfe eines flexiblen Arbeitszeitmodells sind wir in der Lage, Schwankungen in der Auftragslage auszugleichen. Damit können wir – innerhalb gewisser Grenzen - mit dem Markt „atmen“.

Eine zeitgerechte und qualitativ hochwertige Produktentwicklung ist das Rückgrat eines erfolgreichen Technologieunternehmens. Wir haben im Bereich der Entwicklung Prozesse und Zuständigkeiten eindeutig definiert sowie Planungstools eingeführt, die dazu beitragen, dass Entwicklungsprojekte in der überwiegenden Mehrzahl innerhalb des geplanten Zeit- und Kostenrahmens abgeschlossen werden können.

Die Verfügbarkeit von technologisch hochwertigen Zukaufkomponenten spielt vereinzelt eine entscheidende Rolle für die Lieferzeit unserer Produkte. Die laufende Beobachtung und Analyse der Beschaffungsmärkte sind insofern kritische Kompetenzen für Technologieunternehmen. Weiterhin ist es notwendig, zu wissen, welche Zulieferteile zu welchem Zeitpunkt in welcher Menge

zur Verfügung stehen müssen. Für beide Aufgaben haben wir in den letzten Jahren Prozesse entwickelt, mit denen wir unsere Lieferzeiten verkürzen und unsere Liefertermintreue erhöht haben. Gleichwohl erfordern die ständig zunehmenden Erwartungen unserer Kunden in diesen Bereichen eine kontinuierliche weitere Verbesserung dieser Kennzahlen.

Es gehört mittlerweile zur Standardanforderung unserer Kunden, dass die Qualität unserer Produkte und Prozesse im Rahmen eines integrierten Qualitätsmanagementsystems überprüft und gewährleistet wird. Wir sind seit 2001 nach DIN ISO 9000/2000 zertifiziert und werden einmal jährlich durch externe Auditoren geprüft. Zusätzlich führen wir unterjährig interne Audits zur Überprüfung und Verbesserung unserer Prozesse durch.

Der Aufbau und das Pflegen eines Markenimages ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Produktpolitik. Name und Logo von Basler Vision Technologies sind eingetragene und geschützte Marken und damit vor unrechtmäßigem Gebrauch geschützt.

4.2.3 Finanzrisiken

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportorientierter Unternehmen. 74% unseres Umsatzes werden außerhalb der Euro-Zone erzielt, wodurch Wechselkursrelationen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben. Um diesbezügliche Risiken zu begrenzen, werden für das in Fremdwährung abgewickelte Geschäftsvolumen geeignete Absicherungen der Wechselkursrisiken vorgenommen. Liquiditätswirksame Steuerrisiken sind nicht erkennbar. Die Liquidität wird durch ein striktes Forderungsmanagement gewährleistet. Ein klar formuliertes und streng durchgeführtes System des Forderungsmanagements sichert Basler die Verfügbarkeit notwendiger Liquidität sowie die Planbarkeit anstehender Investitionen. Ein transparentes monatliches Reporting und eine stabile Bilanzstruktur tragen zusätzlich dazu bei, Finanzierungsrisiken zu begrenzen. Dies wird unterstützt durch ein Früherkennungssystem in Form a) einer rollierenden Umsatz- und Finanzplanung über alle Geschäftsbereiche sowie b) eines umfassenden Kennzahlensystems. Damit können Finanzbedarfe rechtzeitig mit den kreditgebenden Parteien abgestimmt und bereitgestellt werden. Unsere Bankpartner sind in unser Partnerkonzept für

Lieferanten und Dienstleister eingebunden. Sie unterliegen entsprechenden Auswahlkriterien, Beurteilungen und permanenten Überprüfungen auf Partner- und Leistungsfähigkeit. Dadurch vermindern wir das Risiko von kurzfristigen Fälligkeiten durch solche Kreditinstitute, die häufigen strategischen Änderungen unterworfen werden.

4.2.4 Strategische Risiken und Chancen

Der Basler-Konzern konzentriert sich unverändert auf die weitere Erschließung des Vision-Technology-Marktes. Aufgrund des zyklischen Nachfrageverlaufs in wichtigen Segmenten dieses Marktes wird in den nächsten Jahren der überwiegende Teil unseres Wachstums über unser breit gestreutes Komponentengeschäft realisiert werden. Ersatztechnologien für Vision Technology sind nicht in Sicht. Das unternehmensstrategische Risiko ist damit weiter als gering einzuschätzen.

Die Geschäftsmodelle der Unternehmensbereiche werden regelmäßig auf ihre Konsistenz mit der Unternehmensstrategie hin überprüft. Die Ergebnisse münden in die Zielhierarchie des Unternehmens, die in Form eines Balanced-Scorecard-Systems (BSC) realisiert ist. In diesen Balanced-Scorecards sind für den Konzern, seine Unternehmensbereiche und für die Abteilungen quantifizierte strategische Ziele sowie Maßnahmen zu deren Erreichung enthalten. Einmal jährlich werden die Mittelfristplanungen auf Unternehmens- und Bereichsebene aktualisiert. Ein Budget wird zweimal jährlich erstellt. Auf diese Weise sollen strategische Risiken rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen hinreichend früh ergriffen werden.

4.3 Gesamtaussage

Die Basler AG unterhält ein Risikomanagement-System, mit dem die für unser Unternehmen relevanten Risiken angemessen adressiert werden.

Die Ende 2008 publizierten Konjunkturprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute und Industrieverbände für das Jahr 2009 und 2010 sind angesichts der unklaren Dauer und Intensität der aktuell herrschenden weltweiten Wirtschaftskrise von großer Unsicherheit und Skepsis geprägt (Quellen: IWF, HWWI, VDMA, Wirtschaftsrat der deutschen Bundesregierung). Es besteht Einvernehmen darüber, dass die weltweiten Ausrüstungsinvestitionen im kommenden Jahr unter denen des

Jahres 2008 liegen werden. Der VDMA geht davon aus, dass die Umsätze im deutschen Maschinenbau in 2009 unter das in 2008 erreichte Niveau sinken werden. Mit einer Belebung der Nachfrage wird frühestens im zweiten Halbjahr 2009 gerechnet.

Für die Basler AG werden die im zweiten Halbjahr 2008 in beiden Unternehmensbereichen rückläufigen Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2009 zu geringeren Umsätzen als im Vorjahr führen. Der Vorstand hat daher bereits im vierten Quartal 2008 damit begonnen, das Unternehmen auf eine sich verschlechternde Umsatz- und Ertragssituation einzustellen. Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass das Unternehmen auch bei Eintritt der für möglich gehaltenen Umfeldrisiken profitabel arbeitet. Angesichts dieses umfangreichen Maßnahmenpakets, welches inzwischen bereits weitgehend umgesetzt ist, besteht aus heutiger Sicht keine erkennbare Existenzgefährdung des Unternehmens.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb zuzuordnen sind und nicht im Lagebericht beschrieben sind, waren nicht zu verzeichnen.

5 Prognosebericht

Der Internationale Währungsfond prognostiziert, dass das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2009 mit 2,2% (Quelle: IWF) deutlich unterhalb der in den Vorjahren erreichten Werte liegen wird, wobei die Aussichten für die Industrieländer nahezu durchgängig negativ eingeschätzt werden. Alle großen Wirtschaftsräume werden in 2009 zeitgleich mit nachlassender Nachfrage konfrontiert sein. Mit einer Erholung der weltweiten Konjunktur wird nicht vor Ende 2009 gerechnet. Derzeit besteht große Unsicherheit darüber, wann genau der Aufschwung beginnen wird und welche Dynamik er in der Folge entfalten wird. Der in den letzten Jahren zu verzeichnende Boom bei den Ausrüstungsinvestitionen ist jedenfalls mit dem Einsetzen der weltweiten Rezession vorerst beendet. Für die weltweite Investitionsgüterindustrie wird in 2009 bestenfalls noch ein kleines Wachstum von rd. 1% erwartet. Es besteht ein erhebliches Risiko fallender Umsätze. Die in den letzten Jahren sehr stark wachsenden Investitionen in den BRIC-Staaten werden sich signifikant abkühlen. Die Ausrüstungsinvestitionen im Euro-Raum werden voraussichtlich um rd. 3% sinken.

Für den US-amerikanischen Maschinenbau, der seit 2007 unter der schwachen Binnennachfrage zu leiden hat, wird ein Rückgang von mehr als 4% befürchtet. Die Aussichten für den japanischen Ausrüstungsgütermarkt sind mit -9% besonders düster. In wichtigen asiatischen Konsumgüternahen Industrien wie der Halbleiter- Elektronik- oder LCD-Industrie wird die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern – auch im Bereich der Vision Technology – z.T. im deutlich zweistelligen Prozentbereich unter den in 2008 erreichten Werten liegen. Für 2010 rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einer Erholung der Ausrüstungsinvestitionen. Diese Erwartung basiert auf der Annahme, dass die Rezession in den USA Ende 2009 abflaut und in eine wieder steigende Nachfrage nach Konsumgütern mündet. Dies hätte dann einen steigenden Bedarf für neue Maschinen und Anlage zur Folge.

Die führenden Industrieverbände in Nordamerika (Automated Imaging Association, AIA), Europa (European Machine Vision Association, EMVA) und Deutschland (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, VDMA) gehen in ihren letzten Prognosen für den globalen Vision Technology-Markt in 2009 von einer Stagnation aus. Da diese Prognosen jedoch größtenteils vor der konjunkturellen Abkühlung im vierten Quartal 2008 publiziert wurden, muss mit einer Korrektur nach unten gerechnet werden.

Aufgrund des in 2009 voraussichtlich geringeren Marktvolumens ist zu erwarten, dass die Wettbewerbsintensität ggü. 2008 steigen wird und die Durchschnittserlöse schneller sinken als in normalen Jahren.

5.1 Umsatz- und Ertragsprognose

Basler stellt sich aufgrund der ungünstigen Umfeldbedingungen in 2009 auf eine rückläufige Nachfrage in beiden Geschäftsfeldern ein. Für 2010 gehen wir von einer Normalisierung der Ausrüstungsinvestitionen aus. In Verbindung mit steigendem Marktanteil wird dies wieder zu Wachstum bei Umsatz und Ertrag führen.

Im Komponentengeschäft gehen wir davon aus, dass die Umsätze mit Industriekameras aufgrund der weltweit zurückgehenden Ausrüstungsinvestitionen unter dem Vorjahresniveau liegen werden. Aufgrund unseres jungen und sehr wettbewerbsfähigen Produktportfolios im Bereich der Industriekameras und der in 2008 erweiterten Vertriebseinheiten streben wir für 2009

Marktanteilsgewinne an, die wir bei sich normalisierender Nachfrage ab 2010 in beschleunigtes Umsatzwachstum ummünzen können. Für unser in 2008 neu gestartetes Geschäft mit Videoüberwachungskameras erwarten wir in 2009 Umsätze im hohen sechsstelligen Bereich. Für 2010 rechnen wir in unserem IP-Kamerageschäft mit deutlichen Umsatzzuwächsen.

Auch unser Lösungsgeschäft wird in 2009 geringere Umsatzerlöse erwirtschaften als im Vorjahr. Grund dafür sind die seit Beginn der zweiten Jahreshälfte 2008 stark gesunkenen Ausrüstungsinvestitionen der LCD-Industrie und die schwieriger gewordene Finanzierung neuer Solarkraftwerke. Zwar gehen wir in unserem Geschäft mit der Solarindustrie aufgrund der in 2008 geleisteten Vorarbeiten in 2009 von steigenden Umsätzen ggü. 2008 aus. Allerdings wird dieses Wachstum nicht ausreichen, um die erheblichen Rückgänge im Geschäft mit der LCD-Industrie zu kompensieren. Wir rechnen damit, dass die Investitionen in zusätzliche LCD-Produktionskapazitäten erst in 2010 wieder signifikant steigen werden. In der Solarindustrie sollten die negativen Auswirkungen der Finanzkrise in 2010 abklingen. In Verbindung mit steigenden Rohstoffpreisen wird dies zu verstärkten Neuinvestitionen in Solarkraftwerke führen. Bei unseren Produktlinien für die Gummi-/Elastomerindustrie und die Optical Disk-Industrie erwarten wir für die beiden kommenden Jahre stagnierende bzw. leicht rückläufige Umsätze.

Aufgrund der sich seit dem zweiten Halbjahr 2008 verschlechternden Umfeldbedingungen halten wir im laufenden Geschäftsjahr auf Konzernebene einen Umsatzrückgang im niedrigen zweistelligen Prozentbereich für wahrscheinlich. Wir planen bei Eintritt der aktuell zugrundeliegenden Annahmen, d.h. keiner weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mit einem ausgeglichenen Vorsteuerergebnis. Auf der Kostenseite planen wir

o in unserem Komponentengeschäft

- mit ggü. 2008 leicht sinkenden Rotertragsmargen unserer Produkte,
- mit leicht steigenden operativen Kosten aufgrund des weiteren Ausbaus der Vertriebs- & Marketing-Organisation und der steigenden Aufwendungen für unser neues Geschäft mit IP-Kameras,

- mit leicht steigenden Erträgen aus in 2009 zu aktivierenden F&E-Leistungen und höheren Abschreibungen auf in der Vergangenheit aktivierte bzw. auf in 2009 fertig zu stellende F&E-Leistungen;

o in unserem Lösungsgeschäft

- mit ggü. 2008 leicht steigenden Rohertragsmargen,
- sinkenden operativen Kosten,
- mit leicht steigenden Erträgen aus in 2009 zu aktivierenden F&E-Leistungen und abnehmenden Abschreibungen auf in der Vergangenheit aktivierte bzw. auf in 2009 fertig zu stellende F&E-Leistungen;
- mit sinkenden Investitionen in Sachanlagen und
- mit abnehmenden allgemeinen Verwaltungskosten.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir einen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen, der sich generell positiv auf die Umsatzentwicklung unserer beiden Unternehmensbereiche auswirken wird. Weiterhin rechnen wir mit einem steigenden Marktanteil im Komponentengeschäft mit Industriekameras sowie mit steigenden Umsätzen bei IP-Kameras und Inspektionslösungen für die Solarindustrie.

6 Sonstige Angaben

6.1 Standorte

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 keine Veränderungen bei den Niederlassungen und Gesellschaften vorgenommen und verfügt augenblicklich mit Vertriebs- und Serviceniederlassungen über Standorte in den USA, Singapur, Taiwan, Korea, Japan und China sowie die Zentrale in Deutschland.

6.2 Mitarbeiter

6.2.1 Mitarbeiterzahl

Basler setzt sich für eine familienfreundliche und flexible Arbeitsumgebung ein. Dieses Angebot wird von den MitarbeiterInnen hoch geschätzt. So sind bei Basler im Vergleich zu anderen Unternehmen überdurchschnittlich viele MitarbeiterInnen teilzeitbeschäftigt. Um einen Vergleich der Mitarbeiterproduktivität mit anderen Unternehmen zu ermöglichen, geben wir in diesem Bericht die Mitarbeiterzahlen in Vollzeitstellenäquivalenten an.

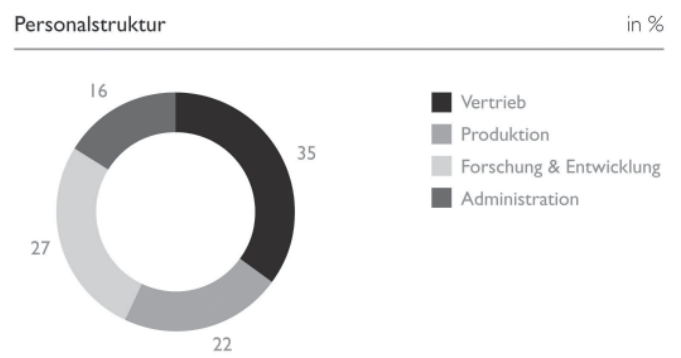
Die Zahl der Vollzeitstellenäquivalente lag im Berichtsjahr 2008 bei durchschnittlich 308. Dies entspricht dem Niveau des Vorjahres (2007: 308).

Die Fluktuation betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 3% (2007: 4%). Die vormals separaten Systemgeschäfte wurden organisatorisch im Unternehmensbereich „Basler Solutions“ zusammengefasst. Weiterhin wurden bislang zentral organisierte administrative Dienstleistungsfunktionen in unsere beiden Unternehmensbereiche verlagert. Neue Stellen wurden vor allem im Geschäftsbereich „Basler Components“ mit Schwerpunkten auf den Funktionen Vertrieb, Marketing und Produktion geschaffen. Ein Großteil dieser Stellen konnte intern mit qualifizierten MitarbeiterInnen aus dem Unternehmensbereich „Basler Solutions“ besetzt werden.

In jährlichen Mitarbeiterentwicklungsgesprächen wurden kurz- mittel- und langfristige Entwicklungsziele zwischen den Führungskräften und Mitarbeitern vereinbart. Auf dieser Grundlage wurden durch Schulungen, Lehrgänge, On-the-Job Trainings und gefördertes Selbststudium Qualifikationen aktualisiert und ausgebaut. Die Basler AG setzt dabei wie auch in den Vorjahren in hohem Maße auf die kollegiale Wissens- und Kompetenzvermittlung durch fachlich und didaktisch hoch qualifizierte eigene Mitarbeiter. Die Erfüllung der hoch priorisierten Mitarbeiterentwicklungsziele ist ein strategisches Ziel in der Balanced Scorecard des Unternehmens.

6.2.2 Personalstruktur

Die Personalstruktur im Basler-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2008 nicht wesentlich verändert. Die Verteilung zum 31.12.2008 sah wie folgt aus:



Zum Jahresende waren insgesamt 11 Auszubildende in technischen und kaufmännischen Berufen sowie 2 Wirtschaftsakademie-Studenten angestellt. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 4%.

Die regionale Personalverteilung stellte sich wie folgt dar:

	2007	2008
Ahrensburg (Deutschland)	288	296
Exton (USA)	16	16
Jhubei City (Taiwan), einschließlich Niederlassung in Shanghai (China)	17	17
Singapur (Singapur)	8	9
Seoul und Cheonan City (Südkorea)	3	3
Yokohama (Japan)	1	2

6.2.3 Vorstand und übrige Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Dietmar Ley ist für die beiden Unternehmensbereiche und die Bereiche Finanzen, Produktentstehung und Personal zuständig. John Jennings zeichnet für den Bereich Vertrieb und Marketing sowie für die Tochtergesellschaften verantwortlich.

Die Satzung der Basler AG sieht für die Ernennung und Abberufung von Vorständen folgende Regelung vor:

„Die Bestellung der Mitglieder des Vorstandes, der Widerruf ihrer Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit den Mitgliedern des Vorstandes erfolgen durch den Aufsichtsrat. Dasselbe gilt für die Bestellung eines Vorstandsmitgliedes zum Vorsitzenden und weiterer Mitglieder des Vorstandes zu stellvertretenden Vorsitzenden.“

Die Satzung der Basler AG kann nur durch die Hauptversammlung und dort nur mit drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Die Befugnisse des Vorstandes hinsichtlich der Ausgabe oder des Rückkaufs eigener Aktien sind in der Satzung wie folgt geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 20. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 1.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um insgesamt

bis zu Euro 1.750.000,00 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären Bezugsrecht zu.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft oder mit ihr verbundene Unternehmen anbieten zu können. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals in Höhe von Euro 3.500.000,00 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Börsenkurs ist der arithmetische Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Handel) oder eines Nachfolgesystems der letzten zehn Börsentage vor Ausübung der Ermächtigung.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag festzulegen.“

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 19.11.2009 eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital, der zehn vom Hundert nicht übersteigen darf, zu erwerben. Der von der Gesellschaft gezahlte Erwerbspreis darf den arithmetischen Mittelwert des an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Börsentage vor dem Erwerb für die Aktie der Gesellschaft festgestellten Schlusskurses (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 10% überschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Der Vorstand wird bis zum 19.11.2009 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um eigene Aktien Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, wobei das Bezugsrecht

der Aktionäre auf die eigenen Aktien ausgeschlossen wird. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von einem Anteil am Grundkapital, der zehn vom Hundert nicht übersteigen darf, beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Das Grundkapital der Basler AG in Höhe von 3,5 Mio. EUR ist eingeteilt in 3,5 Mio. nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Herr Norbert Basler hat der Gesellschaft gem. §21 WpHG mitgeteilt, dass er mehr als 50% der Anteile der Basler AG hält.

Weitere Sachverhalte nach § 315 Abs. 4 HGB liegen nicht vor.

6.3 Vergütungssystem des Vorstandes gem. § 289 HGB

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vorstandsvergütung handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangsangaben nach dem Handelsgesetzbuch sowie um Angaben auf Grund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Mitglieder des Vorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe und eine jährliche variable Vergütung sowie auf Nebenleistungen. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die Angemessenheit der Vergütung werden regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft und festgelegt.

Die Gesamtvergütung ist bei voller Zielerreichung grundsätzlich zu etwa drei Viertel fix und zu etwa einem Viertel variabel ausgestaltet. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus dem Fixgehalt und den Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten als variable Erfolgsvergütung implementiert sind. Die fixe Vergütung ist bei allen Vorstandsmitgliedern gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen festgelegt. Die jährliche variable Vergütung der Vorstandsmitglieder bestimmt sich nach dem Grad der Erreichung der vom Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres jedem Mitglied des Vorstands erteilten Zielvorgabe. Die Zielerreichung wird vom Aufsichtsrat nach Feststellung des Jahresabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr festgelegt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann zudem nach seinem pflichtgemäßen Ermessen außerordentliche Leistungen einzelner oder aller Vorstandsmitglieder in Form einer besonderen Erfolgstantieme vergüten. In markt- und konzernüblicher Weise gewährt die Gesellschaft allen Mitgliedern des Vorstands

aus ihren Vorstandsverträgen weitere Leistungen, die z. T. als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden, so vor allem die Überlassung eines Geschäftsfahrzeugs sowie die Gewährung von Unfallversicherungsschutz. Nebentätigkeiten sind grundsätzlich genehmigungspflichtig.

Die Laufzeiten der Verträge der Mitglieder des Vorstands sind an die Laufzeit der Bestellung zum Mitglied des Vorstands gekoppelt. Ist die Gesellschaft berechtigt, die Bestellung zu beenden, ohne dass dies zivilrechtlich auch einen sog. „wichtigen Grund“ für die gleichzeitige Beendigung des Dienstvertrags darstellt, so erhält das Vorstandsmitglied einen Anspruch auf eine vertraglich festgelegte Abfindung. Die Verträge der Vorstandsmitglieder sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Den Mitgliedern des Vorstands ist es vertraglich untersagt, während der Dauer von eineinhalb Jahren nach Ausscheiden Leistungen an oder für einen Wettbewerber zu erbringen.

6.4 Bericht nach § 312 AktG

Gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

„Wir erklären, dass die Basler AG, Ahrensburg, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Personen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat und wir nicht benachteiligt wurden. Andere Maßnahmen i.S. des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

6.5 Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Basler AG sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

Dr. Dietmar Ley

John P. Jennings

G&V UND KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

in T€	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	4	56.507	51.547
Kosten der umgesetzten Leistungen		-28.597	-26.253
Bruttoergebnis vom Umsatz		27.910	25.294
Forschungs- und Entwicklungskosten			
Vollkosten		-8.003	-6.933
Aktivierung von eigenen Entwicklungen		6.025	6.027
Abschreibungen auf eigene Entwicklungskosten		-6.072	-5.783
Marketing- und Vertriebskosten		-10.484	-9.755
Allgemeine Verwaltungskosten		-8.066	-7.686
		-26.600	-24.130
Sonstiger betriebliche Erträge	5	2.123	1.280
Operatives Ergebnis		3.433	2.444
Zinsergebnis	7	-575	-630
Finanzergebnis		-575	-630
Ergebnis vor Ertragssteuern		2.858	1.814
Ertragssteuern	8	-795	-733
Konzernperiodenüberschuss		2.063	1.081
Anzahl der Aktien		3.500.000	3.500.000
Anzahl der Aktien (verwässert)		3.668.882	3.668.882
Ergebnis verwässert (T€)		2.158	1.177
Ergebnis pro Aktie (Euro)		0,59	0,31
VollVerwässertes Ergebnis pro Aktie (Euro)		0,59	0,32

Entwicklung des Eigenkapitals

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital		
			Währungsausgleichsposten	Konzernbilanzgewinn	Konzern-eigenkapital
Eigenkapital 01.01.2007	3.500	1.268	114	20.066	24.948
Währungsdifferenz			93		93
Konzernjahresüberschuss				1.081	1.081
Sonstiges		-48			-48
Eigenkapital 31.12.2007	3.500	1.220	207	21.147	26.074
Währungsdifferenz			-52		-52
Konzernjahresüberschuss				2.063	2.063
Sonstiges		-89			-89
Eigenkapital 31.12.2008	3.500	1.131	155	23.210	27.996

Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

Konzern-Kapitalflussrechnung

in T€	2008	2007
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	2.063	1.083
Zunahme/Abnahme latenter Steuern	592	840
Zinsauszahlungen / Zinseinzahlungen	591	558
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.593	7.125
Zahlungsunwirksame Veränderung des Eigenkapitals	-52	91
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Rückstellungen	885	-417
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	119	3
Zunahme(-)/Abnahme(+) der Vorräte	-164	-242
Zunahme(+)/Abnahme(-) erhaltener Anzahlungen	268	-6
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	560	-1.370
Zunahme(-)/Abnahme(+) der sonstigen Aktiva	479	-750
Zunahme(+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-680	-144
Zunahme(+)/Abnahme(-) der sonstigen Passiva	52	-62
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	12.306	6.709
Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-7.722	-8.371
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	97	33
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-7.625	-8.338
Finanzierungstätigkeit		
Saldo aus der Aufnahme/Tilgung von Bankdarlehen	-300	3.500
Zinsauszahlungen/Zinseinzahlungen	-591	-558
Rückzahlung Wandelschuldarleihe	0	-636
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-891	2.306
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr	3.790	677
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.945	3.268
Finanzmittelbestand zum 31.12. des Geschäftsjahres	7.735	3.945
Der Finanzmittelbestand betrifft ausschließlich die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2008		
Auszahlungen für Steuern	181	83

Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

Konzernbilanz

in T€ I.12.2008	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva			
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Anlagevermögen	9		
1. Immateriellen Vermögenswerte		14.774	14.513
2. Sachanlagen		2.732	3.076
II. Latente Steueransprüche	10	6.362	6.325
		23.868	23.914
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	13		
1. Fertige Erzeugnisse		1.476	1.384
2. Halbfertige Erzeugnisse		1.351	1.268
3. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe		4.151	4.167
4. Handelswaren		191	186
		7.169	7.005
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12		
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.572	5.001
- Forderungen aus Percentage of Completion		5.719	5.850
		10.291	10.851
2. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	14	730	1.162
III. Steuererstattungsansprüche	15	378	429
IV. Liquide und ähnliche Mittel	11	7.735	3.945
		26.303	23.392
Bilanzsumme		50.171	47.306

in T€	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Passiva			
A. Eigenkapital	17		
I. Gezeichnetes Kapital		3.500	3.500
II. Kapitalrücklage		1.131	1.220
III. Währungsausgleich		155	207
IV. Konzernbilanzgewinn		23.210	21.147
		27.996	26.074
B. Langfristige Schulden			
I. Langfristige Finanzmittel			
1. Stille Beteiligung	19	1.023	1.023
2. Wandelschuldverschreibung	19	0	2.139
3. Langfristige verzinsliche Bankverbindlichkeiten	19	7.111	7.711
II. Latente Steuerverbindlichkeiten	10	6.746	6.117
		14.880	16.990
C. Kurzfristige Schulden			
I. Wandelschuldverschreibung	19	2.228	0
II. Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	19	600	300
III. Kurzfristige Rückstellungen		2.398	1.514
IV. Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	18		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		934	1.614
2. Übrige kurzfristige finanzielle Schulden		853	563
V. Steuerschulden	18	282	251
		7.295	4.242
Bilanzsumme		50.171	47.306

ANLAGEVERMÖGEN (IFRS)

Konzern-Anlagevermögen 2007 (nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007)

in T€	Anschaffungskosten					Stand 31.12.2007
	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- differenzen	
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	403	103	0	0	0	506
Technische Anlagen und Maschinen	3.704	876	-605	252	-11	4.216
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.579	290	-48	6	-35	2.792
Anlagen in Bau	278	200	0	-279	0	199
Summe Sachanlagen	6.964	1.469	-653	-21	-46	7.713
Immaterielle Vermögenswerte						
Software, Markenrechte, Patente und Lizenzen	2.283	439	-149	59	-2	2.630
Abgeschlossene eigene Entwicklungen	14.447	2.913	-2.354	4.244	-1	19.249
Eigene Entwicklungen in Arbeit	4.681	3.114	0	-4.244	0	3.551
Anzahlungen auf Fremde Entwicklungen	735	436	0	-38	1	1.134
Summe Immaterielle Vermögenswerte	22.146	6.902	-2.503	21	-2	26.564
	29.110	8.371	-3.156	0	-48	34.277

Konzern-Anlagevermögen 2008 (nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008)

in T€	Anschaffungskosten					Stand 31.12.2008
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- differenzen	
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	506	58	-3	168	0	729
Technische Anlagen und Maschinen	4.216	598	-697	32	5	4.154
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.792	142	-573	0	15	2.376
Anlagen in Bau	199	55	0	-200	1	55
Summe Sachanlagen	7.713	853	-1.273	0	21	7.314
Immaterielle Vermögenswerte						
Software, Markenrechte, Patente und Lizenzen	2.630	494	-120	245	2	3.251
Abgeschlossene eigene Entwicklungen	19.249	3.659	-9.601	2.030	1	15.338
Eigene Entwicklungen in Arbeit	3.551	2.369	0	-2.030	1	3.891
Anzahlungen auf Fremde Entwicklungen	1.134	347	-91	-245	-2	1.143
Summe Immaterielle Vermögenswerte	26.564	6.869	-9.812	0	2	23.623
	34.277	7.722	-11.085	0	23	30.937

	Abschreibungen					Nettobuchwerte		
	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Vorjahr
	165	41	0	0	0	206	300	238
	2.438	629	-597	0	-7	2.463	1.753	1.266
	1.776	263	-43	0	-28	1.968	824	803
	0	0	0	0	0	0	199	278
	4.379	933	-640	0	-35	4.637	3.076	2.585
	1.700	409	-148	0	0	1.961	669	583
	6.641	5.783	-2.332	0	-2	10.090	9.159	7.806
	0	0	0	0	0	0	3.551	4.681
	0	0	0	0	0	0	1.134	735
	8.341	6.192	-2.480	0	-2	12.051	14.513	13.805
	12.720	7.125	-3.120	0	-37	16.688	17.589	16.390

	Abschreibungen					Nettobuchwerte		
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Vorjahr
	206	64	-1	0	0	269	460	300
	2.463	670	-566	0	3	2.570	1.584	1.753
	1.968	251	-490	0	14	1.743	633	824
	0	0	0	0	0	0	55	199
	4.637	985	-1.057	0	17	4.582	2.732	3.076
	1.961	444	-120	0	-2	2.283	968	669
	10.090	6.073	-9.601	0	4	6.566	8.772	9.159
	0	0	0	0	0	0	3.891	3.551
	0	91	-91	0	0	0	1.143	1.134
	12.051	6.608	-9.812	0	2	8.849	14.774	14.513
	16.688	7.593	-10.869	0	19	13.431	17.506	17.589

I. ALLGEMEINE ANGABEN

I. Das Unternehmen

Die Basler Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Investitionsgüter der Vision Technology (der Technologie des maschinellen Sehens). Die Basler Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in 22926 Ahrensburg (Deutschland), An der Strusbek 60-62 unterhält Tochtergesellschaften in Singapur, Taiwan und den USA sowie Vertriebs- & Service-Niederlassungen in China, Japan und Süd-Korea. Entwicklung und Produktion erfolgen am Hauptsitz in Deutschland.

Seit dem 23. März 1999 ist die Basler AG an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die Basler AG hat sich den Vorschriften des Prime Standard unterworfen.

2. Grundlagen der Bilanzierung

2.1 Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Basler AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Basler AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss der Basler AG entspricht damit auch den durch das IASB veröffentlichten IFRS. Im Folgenden wird daher einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten neuen Standards beziehungsweise Änderungen bestehender Standards, die alle erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, die am 1. Juli 2008 oder später beginnen, wurden im vorliegenden Abschluss nicht angewandt:

- Improvements to IFRSs (veröffentlicht im Mai 2008)
- IFRS 1 - First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (geändert im Mai 2008)
- IFRS 2 - Share-based Payments (geändert im Januar 2008)
- IFRS 7 - Financial Instruments: Disclosures (geändert im Oktober 2008)
- IFRS 8 - Operating Segments (veröffentlicht im November 2006)
- IAS 1 - Presentation of Financial Statements (geändert im September 2007)
- IAS 27 - Consolidated and Separate Financial Statements (geändert im Januar 2008)
- IAS 32 - Financial Instruments: Presentation (geändert im Februar 2008)
- IAS 39 - Financial Instruments: Recognition and Measurement (geändert im Oktober 2008)

Es ergeben sich gegenüber einer freiwilligen früheren Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Basler hat zum 1. Januar 2008 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Standards und Interpretationen angewandt.

- IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungspflichten und ihre Wechselwirkung

Ferner hat Basler die folgenden IFRS Standards und Interpretationen zum 1. Januar 2008 vorzeitig angewandt.

- IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung tritt am 1. Januar 2009 in Kraft
- IFRS 8 Geschäftssegmente tritt am 1. Januar 2009 in Kraft
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme tritt am 1. Juli 2008 in Kraft

Aus der Anwendung dieser Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben sowie in einigen Fällen zu Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

Der IASB hat im Januar 2008 eine Änderung zu IFRS 2 veröffentlicht, worin Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung wirksam annullierter Zusagen geregelt wird. Der Konzern hat diese Änderung zum 1. Januar 2008 vorzeitig angewandt. Daraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da keine Ereignisse eingetreten sind, die in den Anwendungsbereich dieser Neuregelung fallen.

IFRS 8 Geschäftssegmente

Der IASB hat IFRS 8 im November 2006 veröffentlicht. Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 IAS 14 Segmentberichterstattung (IAS 14). Der Konzern hat diese Änderung zum 1. Januar 2008 vorzeitig angewandt. Nach Feststellung des Konzerns entsprechen die gemäß IFRS 8 im Konzern identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gemäß IAS 14 identifizierten Geschäftssegmenten. Angaben gemäß IFRS 8 sind einschließlich angepasster Vergleichsinformationen in der Angabe 8 ausgewiesen.

2.3 Weitere Angaben

Alle Angaben, soweit nicht anders angegeben, sind in Tausend Euro (T€).

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen werden Vergleichszahlen für das Vorjahr angegeben.

2.4 Konsolidierungskreis

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Basler AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung im Sinne des IAS 31 (Gemeinschaftsunternehmen) werden quotall konsolidiert.

Wesentliche assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften und Beteiligungen befindet sich unter Textziffer 29

2.5 Vereinheitlichung

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Basler AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

2.6 Verwendung von geschätzten Werten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass das Management über den Ausweis und die Höhe von Vermögensgegenständen und Schulden und die Offenlegung der Eventualvermögensgegenstände und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses sowie über die ausgewiesene Höhe der im Berichtszeitraum ausgewiesenen Umsätze und Aufwendungen Schätzungen und Annahmen abgibt. Die tatsächlichen Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen abweichen.

2.7 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Tochterunternehmen ist die Währung des jeweiligen Landes, mit Ausnahme der Basler Asia PTE LTD, die in Euro bilanziert. Infolgedessen werden die entsprechenden Aktiva und Passiva zum Bilanzstichtag mit dem geltenden Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Umsätze und Aufwendungen werden zum durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums konvertiert. Kumulierte Wechselkursgewinne und -verluste werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital um T€ 53 gesenkt (Vorjahr: T€ 93 erhöht).

Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung in den Einzelabschlüssen werden zum Stichtagskurs des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Dabei entstanden im Geschäftsjahr 2008 Erträge von T€ 1.097 (Vorjahr: T€ 295) und Aufwendungen von T€ 1.165 (Vorjahr: T€ 163). Die Erträge sind im sonstigen betrieblichen Ertrag, die Aufwendungen unter den Allgemeinen Verwaltungskosten der jeweiligen Jahresabschlüsse ausgewiesen.

Für Vorgänge innerhalb der Europäischen Union werden die dort geltenden festen Umrechnungskurse in Euro

verwendet. Weitere wichtige Umrechnungskurse stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse per	
	31.12.2008	31.12.2007
1 Euro	1,3917 US-Dollar	1,4721 US-Dollar
1 Euro	46,26684 New Taiwan-Dollar	47,89708 New Taiwan-Dollar

	Durchschnittskurse	
	2008	2007
1 Euro	1,4708 US-Dollar	1,3705 US-Dollar
1 Euro	46,3252 New Taiwan-Dollar	45,06189 New Taiwan-Dollar

Quelle: Kurse Europäische Zentralbank, außer New Taiwan Dollar; welcher über den täglichen Interbank Kassakurs ermittelt wird.

2.8 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet werden. Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens werden mit den Zeitwerten bewertet, sofern die beizulegenden Zeitwerte von den Buchwerten abweichen.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein. Erträge aus kundenspezifischen Fertigungen, die periodenübergreifend stattfinden werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Gesamtkosten. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

Mieterträge

Erträge aus der Untervermietung des Geschäftsgebäudes in Ahrensburg werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrundeliegenden Vertrages erfasst.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode). Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

3.2 Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeits-Methode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten

Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

3.3 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den

entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert reduzieren direkt dessen Buchwert und werden aufgrund der reduzierten Abschreibung als Ertrag erfasst. Erhält der Konzern nicht-monetäre Zuwendungen, werden der Vermögenswert und die Zuwendung zum Nominalwert erfasst und soweit möglich in gleichen jährlichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

3.4 Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage erfasst.

3.5 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Forderungen und sonstiges Finanzvermögen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten aktiviert. Sollte die Einbringbarkeit einer Forderung durch eine Illiquidität eines Kunden gefährdet sein, so werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe auf diese vorgenommen.

Soweit der Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden angesetzt oder angegeben wird, ermittelt sich dieser grundsätzlich aus dem Markt- oder Börsenwert. Sollte kein aktiver Markt bestehen, so wird der Zeitwert auf Grundlage von anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelt.

3.6 Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen, soweit diese nicht einem Kundenauftrag zugeordnet werden können. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, werden wie folgt bilanziert:

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

- Gleitende Durchschnitte

Fertige und unfertige Erzeugnisse

- Direkt zuordenbare Material- und Fertigungskosten bzw. Leistungen sowie angemessene Teile der Produktionsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Sämtliche Vorräte am Standort Ahrensburg und die Forderungen der Basler AG an Dritte sind an das Bankenkonsortium bestehend aus den Banken Bankhaus Lampe KG, Bielefeld, Berenberg Bank Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg und HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, sicherungsübereignet.

3.7 Sachanlagen

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen der voraussichtlichen Nutzungszeit der Vermögenswerte im Unternehmen. Restwerte sind bei der Berechnung der Abschreibung aufgrund von Unwesentlichkeit vernachlässigt worden. Neubewertungen des Sachanlagevermögens werden nicht vorgenommen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage sowie die Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Vermögenswert	Nutzungsdauer in Jahren
Mietereinbauten	3 bis 10 (Ende des Mietvertrages)
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 5, 7 und 10
EDV-Ausstattung	3 bis 5

3.8 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über Ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn folgendes nachgewiesen werden kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts; und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die

Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird mindestens jährlich und auf besondere Veranlassung hin ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

3.9 Liquide und ähnliche Mittel

Der Bilanzposten „Liquide und ähnliche Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

3.10 Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zum Vertragsabschlusszeitpunkt mit dem Barwert der Leasingraten, übrige Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

3.11 Finanzielle Schulden

Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Darunter fallen die Stille Beteiligung, Bankverbindlichkeiten und der Fremdkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung.

Wandelschuldverschreibung werden gemäß IAS 32.31 ff. in ihren Eigenkapital- und ihren Fremdkapitalanteil zerlegt und entsprechend ausgewiesen.

3.12 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn Basler eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus

der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

II. ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSITIONEN ERLÄUTERUNGEN DER GUV

4. Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen von T€ 56.507 (Vorjahr: T€ 51.547) sind mit Hilfe der PoC-Methode ermittelte Auftrags-erlöse von T€ 2.604 (Vorjahr: T€ 1.859) enthalten. Die Umsatzerlöse stammen nahezu vollständig aus kunden-individueller Fertigung.

5. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	T€	T€
Währungserträge	1.097	295
Mieterträge	889	818
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	39	93
Erlös aus dem Verkauf von Sachanlagen	28	8
Sonstiges	70	66
	2.123	1.280

6. Finanzergebnis

	2008	2007
	T€	T€
Zinsertrag aus Bankguthaben	114	40
Zinsaufwand aus Wandelschuldverschreibung und Bankkrediten	-587	-553
Zinsaufwand aus Teilgewinnabführungsverträgen	-102	-117
	-575	-630

Die Zinserträge und -aufwendungen betreffen ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögensgegenstände (inkl. liquide Mittel) und finanzielle Verbindlichkeiten.

7. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Ein evtl. Ertrag wird mit einem negativen Vorzeichen ausgewiesen.

	2008	2007
	T€	T€
Laufende Steuern aus konsolidierten Unternehmen (Ertrag -)	199	-94
Latente Steuern aus konsolidierten Unternehmen (Ertrag -)	596	827
Steueraufwand /-ertrag	795	733
Latenter Steueraufwand oder -Ertrag aus Verlustvorträgen (Ertrag -)	371	-100
Latenter Steueraufwand aus Steuersatzänderungen (Ertrag -)	0	193
Latenter Steueraufwand oder -Ertrag aus temporären Differenzen	225	734
Latenter Steueraufwand /-ertrag	596	827

8. Sonstige Angaben

8.1 Fertigungsaufträge

Die kumulierten Kosten der am Stichtag noch laufenden Fertigungsaufträge betragen T€ 5.205 (Vorjahr: T€ 3.586 EUR), die kumulierten ausgewiesenen Gewinne T€ 7.196 (Vorjahr: T€ 6.208).

8.2 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf aktivierte Produktentwicklungen in Höhe T€ 806 (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen. Dies betrafen zum einen Entwicklungen im Bereich Optical Media Inspection für Inspektionslösungen für HD-DVD, deren Marktpotential nach der Entscheidung der Industrie für BluRay gegen Null bewertet wurde, zum anderen wurde im Bereich Basler Components eine Produktlinie eingestellt.

Die Abschreibungen sind mit T€ 347 (Vorjahr T€ 280) in den Kosten der umgesetzten Leistungen, mit T€ 6.678 (Vorjahr T€ 6.253) in den Forschungs- und Entwicklungskosten, mit T€ 266 (Vorjahr T€ 205) in den Marketing- und Vertriebskosten sowie mit T€ 377 (Vorjahr T€ 387) in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

8.3 Personalaufwand

	2008	2007
	T€	T€
Löhne und Gehälter	18.082	16.934
Soziale Abgaben	3.078	3.030
	21.160	19.964

8.4 Materialaufwand

	2008	2007
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	20.221	18.576
Aufwendungen für bezogene Leistungen	273	426
	20.494	19.002

8.5 Überleitungen Ergebnis je Aktie

	2008	2007
	T€	T€
Ergebnis unverwässert	2.063	1.081
Zinsaufwand unter Berücksichtigung Steuereffekt	95	93
Ergebnis verwässert	2.158	1.174

	2008	2007
	T€	T€
Anzahl Stammaktien	3.500.000	3.500.000
Potenzielle Aktien aus Wandelschuldverschreibung	168.882	168.882
Anzahl Aktien verwässert	3.668.882	3.668.882

ERLÄUTERUNGEN DER BILANZ

9. Entwicklung des Anlagevermögen

Basler nutzte zum 31.12.2008 vollständig abgedrucktes Anlagevermögen mit einem Anschaffungswert von T€ 1.708 (Vorjahr: T€ 4.937).

Ansonsten verweisen wir zur Entwicklung des Anlagevermögens auf die gesonderte Darstellung.

10. Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden aktiven und passiven latenten Steuern:

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Aktive latente Steuern		
aus steuerlichen Verlustvorträgen	4.831	5.192
Vorräte	1.524	958
Sonstige	7	175
	6.362	6.325
Passive latente Steuern		
Aktivierete Entwicklungen	3.385	3.398
Forderungen	3.315	2.619
Sonstige	46	100
	6.746	6.117

Die Ermittlung der effektiven Steuerlast, die unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag von 15,83% sowie des anzuwendenden Gewerbesteuersatzes von 10,91% einen Gesamtsteuersatz von 26,74% ergibt, gestaltet sich wie folgt:

Steuerliche Überleitungsrechnung	2008	2007
Jahresüberschuss vor Ertragsteuern	2.858	1.814
Anzuwendender Steuersatz	26,74%	26,74%
Erwarteter Steueraufwand	764	485
Steuersatzabweichungen		
Effekt aus Auslandstöchtern	47	50
Effekt aus Steuersatzänderungen	0	193
steuerlich nicht zu berücksichtigende Aufwendungen und Erträge	-16	5
Tatsächlicher Steueraufwand	795	733
/-ertrag		
Konzernsteuerquote	27,82%	40,41%

ANHANG

Per 31. Dezember bestanden folgende steuerliche Verlustvorträge (in T€):

	2008	2007
Deutschland, Körperschaftsteuer	17.126	19.085
Deutschland, Gewerbesteuer	16.325	18.599
USA, bundesweit	500	143
Singapur	-	-
Taiwan	841	235

Die steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland gelten auf unbestimmte Zeit. Aufgrund der gesetzlichen Lage können von den Verlustvorträgen maximal T€ 1.000 zuzüglich 40% des übersteigenden steuerlichen Gewinns pro Jahr genutzt werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge USA sind bis 2028 befristet.

Die steuerlichen Verlustvorträge in Taiwan sind maximal bis 2013 nutzbar.

Die Basler AG geht aufgrund der vorliegenden Geschäftsplanungen davon aus, dass die steuerlichen Verlustvorträge mit zukünftigen Gewinnen verrechnet werden können.

11. Liquide und ähnliche Mittel

Die Liquide und ähnliche Mittel setzen sich aus Bankguthaben und Kassenbeständen in Höhe von T€ 7.735 (Vorjahr: T€ 3.945) zusammen.

12. Forderungen

Der Gesamtwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 4.572 (Vorjahr T€ 5.001) ist wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um T€ 63 (Vorjahr: T€ 148) wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2008 fielen Wertberichtigungen in Höhe von T€ 27 (Vorjahr: T€ 144) erfolgswirksam an.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden bei Basler auf separaten Konten nachgehalten. Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.	Währungs-differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.
2008	148	0	27	112	0	63
2007	13		144	9		148

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferung und Leistungen nach Einzelwertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

	Buchwert zum 31.12.	Davon zum 31.12. weder wertgemindert noch überfällig	Davon nicht wertgemindert und bis 60 Tage überfällig	Davon nicht wertgemindert und über 61 Tage überfällig
2008	4.572	3.325	1.135	112
2007	5.001	3.364	1.369	268

Von den Forderungen entfallen T€ 12.401 (Vorjahr: T€ 9.797) auf Forderungen aus Kundenauftragsfertigung. Die Summe der erhaltenen Anzahlungen beträgt T€ 7.079 (Vorjahr: T€ 4.076), hiervon sind T€ 6.682 (Vorjahr: T€ 3.947) bei den Forderungen aus Langfristfertigung in Abzug gebracht. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten (ggf. abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen) jedes finanziellen Vermögenswertes.

Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab.

13. Vorräte

Bei den Vorräten wurden zum 31.12.2008 insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von T€ 2.069 (Vorjahr: T€ 2.027) vorgenommen. Davon entfielen T€ 42 auf das Geschäftsjahr 2008 (Vorjahr: T€ 93).

In den Fertigerzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig Kunden zur Verfügung gestellte Test-, Leih- und Demogeräte im Wert von T€ 209 (Vorjahr: T€ 402) enthalten. Dieser Ausweis erleichtert die Abwicklung des späteren Verkaufs an den Kunden. Langfristig genutzte Demogeräte für z.B. Messen sind im Anlagevermögen ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

14. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Rechnungsabgrenzungsposten	223	164
Geleistete Anzahlungen	419	490
Derivative Finanzinstrumente	16	236
Sonstige	72	272
	730	1.162

Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten jedes finanziellen Vermögenswertes. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind nicht durch Wertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

15. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Vorsteuer mit T€ 135 (Vorjahr: T€ 360) und die Rückforderung von vorausbezahlten Steuern auf Einkommen und Ertrag mit T€ 243 (Vorjahr: T€ 69).

Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten jedes finanziellen Vermögenswertes.

16. Operating Leasing

Das Betriebsgebäude und Teile der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Rahmen des Operating Leasing genutzt. Die zukünftigen Mindestmiet- und Leasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating Leasingverhältnissen und Anmietungen betragen:

Geschäftsjahr	T€
2009	2.650
2010 - 2013	8.978
Ab 2014	10.897

Der Miet- bzw. Leasingaufwand betrug im Berichtsjahr T€ 2.837 (Vorjahr: T€ 2.776).

Aus der Untervermietung des Geschäftsgebäudes in Ahrensburg werden Basler folgende Mindestmietzahlungen aus bereits abgeschlossenen, unkündbaren Verträgen zugehen:

Geschäftsjahr	T€
2009	637
2010 - 2013	395
Ab 2014	-

17. Eigenkapital

17.1 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 3.500.000 und ist aufgeteilt in 3.500.000 ausgegebene nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Aktien der Basler AG sind seit dem 23. März 1999 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

17.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung im Zuge des Börsenganges 1999.

17.3 Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Ziffer (3) der Satzung der Basler ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 20. Mai 2012 durch Ausgabe von bis zu 1.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und /oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um insgesamt € 1.750.000,00 zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

17.4 Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital II in Höhe von € 215.000 dient zur Gewährung von Umtauschrechten der Wandelschuldverschreibung, deren Ausgabe auf der Hauptversammlung am 1. Juli 2004 beschlossen wurde und auf der Hauptversammlung am 21. Mai 2007 verlängert wurde.

18. Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

	01.01. 2008	Wäh- rungs- diffe- renzen	Zufüh- rung	Inan- spruch- nahmen	Auflö- sung	31.12. 2008
Personal- kosten	803	7	1.572	792	18	1.572
Provisionen	154	1	43	154	1	43
Steuern	100		169	100		169
Gewähr- leistung	160		166	160		166
Rechts- und Beratungs- kosten	92		101	92		101
Sonstige	205	2	328	168	20	347
	1.514	10	2.379	1.466	39	2.398

Die Rückstellungen für Personalkosten sind hauptsächlich für vorgetragene Urlaub und für Gleitzeitsalden sowie für Tantiemen für das Berichtsjahr gebildet worden.

Die Steuerrückstellungen sind für die Steuerlast auf das Ergebnis des Berichtsjahres und evtl. Vorjahre gebildet. Die kurzfristigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb eines Jahres in Anspruch genommen.

19. Finanzverbindlichkeiten

Basler weist die zum 31.12.2008 folgenden Finanzverbindlichkeiten aus (T€):

Bezeichnung	Zins- kondition	Zins- satz	Laufzeitende	Rückzah- lungsbe- trag
Stille Beteiligung	Fix	10%	31.12.2011	1.023
Wandelanleihe	Fix	5,5%	31.07.2009	2.364
Darlehen	Fix	12%	30.03.2012	511
ERP-Darlehen,				
Tranche I	Fix	5,35%	31.03.2013	4.500
ERP-Darlehen,				
Tranche II	Fix	4,35%	31.03.2013	2.700

Die beizulegenden Zeitwerte der o.g. Finanzverbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Verbindlich-

keiten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Zur Ermittlung des Eigenkapitalanteils der Wandschuldverschreibung in Höhe von T€ 136 wurde ein Effektivzinssatz von 8,75% p.a. angenommen.

20. Derivative Finanzinstrumente und übrige Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist Basler diversen Marktrisiken ausgesetzt. Zur Verringerung der Währungsrisiken setzt Basler Devisentermingeschäfte ein. Da diese Geschäfte zur Absicherung operativer Grundgeschäfte dienen, sind sämtliche Laufzeiten unter einem Jahr. An den Bilanzstichtagen bestanden die folgenden Positionen (in T€):

	31.12.2008	31.12.2007
Nominalvolumen	3.100	4.000
Zeitwert		
Positiv	16	236
Negativ	-	-

Die Bewertung erfolgt zur Mark-to-Market-Methode. Positive Zeitwerte werden unter den kurzfristigen sonstigen Vermögensgegenständen, negative unter den kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Der Nettoverlust aus der Bewertung zum Zeitwert im Geschäftsjahr 2008 betrug T€ 220 (Vorjahr: Gewinn T€ 214).

Wie bei den Forderungen entspricht das maximale Ausfallrisiko den in der Bilanz angesetzten Buchwerten (ggf. abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen) jedes finanziellen Vermögenswertes einschließlich der derivativen Finanzinstrumente.

Da bei Derivaten die Vertragspartner renommierte Finanzinstitutionen sind, ist davon auszugehen, dass die Verpflichtungen aus Derivatgeschäften erfüllt werden.

21. Kategorien von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2008 stellen sich wie folgt dar (in T€):

	Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten (loans and receivables, other liabilities)	Finanzinstrumente zum Fair Value (Held for trading)	Buchwert laut Bilanz
Forderungen und Kredite (einschließlich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	18.026 (Vorjahr: 14.796)	-	18.026 (Vorjahr: 14.796)
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.092 (Vorjahr 1.355)	16 (Vorjahr 236)	1.108 (Vorjahr 1.591)
Langfristige Finanzschulden	8.134 (Vorjahr 10.873)	-	8.134 (Vorjahr 10.873)
Kurzfristige Finanzschulden	4.897 (Vorjahr 2.728)	-	4.897 (Vorjahr 2.728)

Zur Erfassung von Wertminderungen sowie Nettogewinnen/-verlusten der ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Tz. 12 und 20.

III. SONSTIGE ANGABEN

22. Art und Management finanzieller Risiken

22.1 Derivative Finanzinstrumente / Währungsrisiko

Am Bilanzstichtag waren US-Dollar-Termingeschäfte in Höhe von T€ 3.100 mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr zur Kurssicherung eingesetzt. Der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesene positive Zeitwert gem. Marktbewertung betrug T€ 16.

22.2 USD-Sensitivitätsanalyse

Ein USD-Kurs von 1,5309 (10%ige Abnahme) hätte einen positiven Effekt von T€ 203 auf das Vorsteuerergebnis, ein USD-Kurs von 1,2525 (10%ige Zunahme) einen negativen von T€ 248.

Wesentliche andere Auswirkungen auf das Eigenkapital ergeben sich nicht.

22.3 Adressenausfallrisiko

Basler führt ständige Überprüfungen der Kreditwürdigkeit seiner Kunden mit Hilfe von internen und externen

Bewertungen durch. Außerdem wird das Risiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dadurch abgeschwächt, dass das Unternehmen über einen diversifizierten Kundenstamm verfügt. Weiterhin gibt es einen genau definierten Verfolgungsprozess für ausstehende Forderungen. Es wird eine durch das ERP-System unterstützte Kreditliniensystematik mit dokumentierten Eskalationsstufen zur weiteren Begrenzung des Risikos genutzt. Bzgl. der Angabe des maximalen Ausfallrisikos verweisen wir auf unsere Angaben unter Tz. 12, 14, 15 und 20.

22.4 Zinsrisiko

Sämtliche zum Bilanzstichtag ausgewiesenen längerfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen aufgrund der bestehenden Festzinsvereinbarungen keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7.

23. Kapitalmanagement / Liquiditätsrisiko

Basler steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren.

Weiterhin ist aber sicherzustellen, dass Basler genügend Reserven für ein auch kurzfristiges Wachstum hat. Dieses Ziel wird mit der Kennzahl Finanzierungsreserve gesteuert.

Diese Kennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis Fremdkapital zuzüglich zur Verfügung stehenden Bankennlinien zu kurzfristigen Vermögenswerten ohne Liquide Mittel abzüglich Liquide Mittel.

Es wird ein Zielwert von 125% angestrebt.

	31.12.2008	31.12.2007
Fremdkapital	22.175	21.232
Freie Bankennlinien	3.300	3.500
Zwischensumme:	25.175	24.732
Kurzfristige Forderungen	10.291	10.851
Vorräte	7.169	7.005
Übrige Forderungen und sonstige finanziellen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	730	1.162
Liquide Mittel	-7.735	-3.945
Zwischensumme	10.455	15.073
Finanzierungsreserve	241%	164%

Eine Änderung in dieser Strategie zum Vorjahr fand nicht statt.

Basler standen am Stichtag Kreditlinien in Höhe von T€ 3.300 (Vorjahr: T€ 3.500) zur Verfügung. Diese wurden wie zum Vorjahresstichtag nicht genutzt. Die Kreditlinien sind bis auf weiteres gewährt. Von Prolongationsrisiken wird nicht ausgegangen.

Die Verfügbarkeit der Kreditlinien ist an die Einhaltung bestimmter Bilanzkennzahlen geknüpft. Wie im Vorjahr hat Basler die Vereinbarungen jeder Zeit eingehalten.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigen den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns (in T€):

	2009	2010	2011 bis 2013	ab 2014
Stille Beteiligung	102	102	1.125	-
Wandelanleihe	2.440*	-	-	-
Bankverbindlichkeiten	1.006	1.720	6.149	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	934	-	-	-
Übrige kurzfristige finanzielle Schulden und Steuerschulden	738	-	-	-

* Es wird der Fall der Rückzahlung unterstellt

Per 31.12.2007 ergab sich folgende Fälligkeitsstruktur:

	2008	209	2010 bis 2012	ab 2013
Stille Beteiligung	102	102	1.228	-
Wandelanleihe	130	2.440*	-	-
Bankverbindlichkeiten	729	1.005	6.826	1.063
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.614	-	-	-
Übrige kurzfristige finanzielle Schulden und Steuerschulden	512	-	-	-

* Es wird der Fall der Rückzahlung unterstellt

24. Segmentbericht

24.1 Primäre Segmentierung

Basler adressiert den Vision Technology Markt mit zwei Unternehmensbereichen:

- Basler Components entwickelt und vertreibt digitale Kamera-Lösungen für Original-Equipment-Manufacturing Kunden (Investitionsgüterhersteller) in den Marktsegmenten Machine Vision, Medizintechnik und intelligente Verkehrssysteme.
- Basler Solutions entwickelt und vermarktet schlüsselfertige Systeme zur Qualitätsprüfung in der Massenproduktion verschiedener Industrien.

Die Produkte der Gesellschaft werden vorwiegend in den Geschäftsräumen in Ahrensburg entwickelt und über eine Direktvertriebsstruktur, über die Tochtergesellschaften (USA, Singapur und Taiwan) sowie über unabhängige Distributoren in Europa, Nordamerika, Australien, Japan und Asien verkauft.

Die Angaben in den Übersichten stammen direkt aus dem internen Berichtswesen, das von den obersten operativen Entscheidungsträgern der Gesellschaft für Managementzwecke genutzt wird. Eine Beurteilung der Geschäftsbereiche anhand von Finanzschulden und der entsprechenden Zinsaufwendungen wird für die interne Steuerung nicht vorgenommen und wird insoweit auch nicht in der Segmentberichterstattung angegeben.

Als Segmentvermögen gelten direkte operative Forderungen, Vorräte und das für den Geschäftsbetrieb genutzte Anlagevermögen.

Segmentsschulden sind die dem Geschäftsbetrieb zurechenbaren erhaltenen Anzahlungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Rückstellungen. Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar (alle Angaben in T€):

	Basler Solutions		Basler Components		Überleitung		Gesamtkonzern	
	01.01. - 31.12.08	01.01. - 31.12.07	01.01. - 31.12.08	01.01. - 31.12.07	01.01. - 31.12.08	01.01. - 31.12.07	01.01. - 31.12.08	01.01. - 31.12.07
Segmenterlös	26.813	24.022	29.694	27.525	0	0	56.507	51.547
Segmentergebnis (EBIT, operatives Ergebnis)	602	-1.242	2.923	3.026	-92	660	3.433	2.444
Segmentvermögen	14.048	16.549	18.608	16.505	2.310	2.390	34.966	35.444
Segmentschulden	560	155	5	1	-167	1.387	398	1.543
Segmentinvestitionen	2.576	2.760	4.395	4.794	752	817	7.722	8.371
Segmentabschreibungen	3.935	4.094	2.893	2.321	765	709	7.593	7.124
- davon außerplanmäßig	663	0	233	0	0	0	896	0

24.2 Weitere Angaben, nicht Segmentabhängig

Die Basler Kunden sind weltweit tätig. In der folgenden Aufstellung der Umsätze nach Ländern wird als Zielland das Installationsland des Produktes verwendet. Sollte dies nicht bekannt sein, wird das letzte bekannte Lieferland verwendet.

	2008	2007
Deutschland	8.302	7.947
Sonstige EG	10.535	9.225
Amerika	9.301	9.432
Asien	28.369	24.943
	56.507	51.547

Das Anlagevermögen der Basler Gruppe ist in folgenden Ländern gelegen:

	2008	2007
Deutschland	17.397	17.471
Amerika	50	47
Asien	59	71
	17.506	17.589

25. Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Funktionsbereichen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	2008	2007
Produktion	73	72
Vertrieb	114	114
Entwicklung	87	93
Administration	53	50
	327	329

Basler setzt sich stark für eine familienfreundliche, flexible Arbeitsumgebung ein. Ein Zeichen hierfür ist der hohe Anteil an Arbeitnehmern, die in den verschiedensten Modellen in Teilzeit arbeiten. In Vollzeitstellenäquivalenten ergibt sich folgende Verteilung:

	2008	2007
Produktion	70	69
Vertrieb	108	108
Entwicklung	84	90
Administration	46	41
	308	308

26. Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betrug 2008 wie im Vorjahr T€ 52 ausschließlich für die Abschlussprüfung.

27. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Herr Norbert Basler hält 106.907 Anteile an der im Jahre 2004 emittierten und im Jahre 2007 verlängerten Wandelschuldverschreibung. Dies entspricht einem Betrag von € 1.496.698,00. Jeder Anteil entspricht einem Aktienoptionsrecht.

Es gelten dieselben Bedingungen wie für Dritte.

Wir verweisen auch auf unsere Angaben zum Vorstand und Aufsichtsrat unter der Tz. 28.

28. Vorstand und Aufsichtsrat

28.1 Vorstand

Im Jahr 2008 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr.-Ing. Dietmar Ley, Ahrensburg, Vorstandsvorsitzender, zuständig für die Geschäftsbereiche, Produktentstehung, Finanzen und Personal
- Dipl.-Ing (MBA) John Jennings, Ambler, USA, Vorstand Vertrieb und Marketing

28.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2008 folgende Personen an:

Norbert Basler Diplom-Ingenieur	Aufsichtsratsvorsitzender
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Senior Advisor
Konrad Ellegast	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied Berater

Weitere Mandate der Aufsichtsräte im Jahr 2008 entsprechend § 285 Nr. 10 HGB:

Norbert Basler

Mitglied des Aufsichtsrates Kuhnke AG, Malente
Mitglied des Aufsichtsrates der Plato AG, Lübeck

Prof. Dr. Eckart Kottkamp

Vorsitzender des Beirats der Mackprang Holding GmbH & Co. KG, Hamburg
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lloyd Fonds AG, Hamburg
Mitglied im Aufsichtsrat der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick
Mitglied im Aufsichtsrat der Elbphilharmonie Hamburg Bau GmbH & Co KG, Hamburg

Konrad Ellegast

Mitglied des Beirates C.Mackprang Jr. GmbH & Co. KG, Hamburg
Mitglied des Beirates RIBE Richard Bergner Verbindungstechnik GmbH, Schwabach

28.3 Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Die unmittelbaren Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf EUR 601.642,94. Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes haben im Jahre 2008 die folgenden Vergütungen (in EUR) erhalten:

	Erfolgsneutrale Bezüge	Erfolgsbezogene Bezüge für 2008	Summe
Dr. Dietmar Ley	194.246,48	135.000,00	329.246,48
John Jennings	142.405,30	129.991,16	272.396,46

Die unmittelbaren Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich 2007 auf EUR 466.890,07. Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes haben im Jahre 2007 die folgenden Vergütungen (in EUR) erhalten:

	Grundgehalt	Erfolgsbezogene Boni für 2007	Summe
Dr. Dietmar Ley	182.437,51	0,00	182.437,51
John Jennings	154.379,01	29.617,55	183.996,56
Peter Krumhoff	100.456,00	0,00	100.456,00

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2008 wie im Vorjahr T€ 39.

28.4 Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

	31.12.2008 Zahl der Aktien in Stück	31.12.2007 Zahl der Aktien in Stück
Dr. Dietmar Ley	135.282	135.282
John P. Jennings	5.500	2.000
	31.12.2008 Zahl der Aktien in Stück	31.12.2007 Zahl der Aktien in Stück
Norbert Basler	1.800.000	1.800.000
Konrad Ellegast	-	-
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	-	-

Herr Dr. Ley, Herr Jennings und Herr Basler halten jeweils Anteile an der im Jahre 2004 emittierten und im Jahre 2007 verlängerten Wandelschuldverschreibung. Jeder Anteil entspricht einem Aktienoptionsrecht. Es gelten dieselben Bedingungen wie für Dritte.

	Zahl der Anteile an der Wandelschuldverschreibung	Betrag in €
Dr. Dietmar Ley	23.800	333.200,00
John P. Jennings	3.000	42.000,00
Norbert Basler	106.907	1.496.698,00

29. Beteiligungsspiegel

Folgende Unternehmen werden zusätzlich zu der Basler AG in den Konzernabschluss durch Vollkonsolidierung einbezogen:

Firmenname	Anteils- höhe in %	Jahresergebnis 2008 [T€]	Eigen- kapital [T€]
Basler Inc., Exton/USA	100	-101	-443
Basler Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100	312	646
Basler Vision Technologies Taiwan Inc., Taipei/Taiwan	100	-424	-1.154

Weitere Beteiligungsverhältnisse bestehen nicht.

30. Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben worden und wurde den Aktionären auf der Internet-Seite des Unternehmens www.baslerweb.com zugänglich gemacht.

31. Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 4. Februar 2009 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Dr. Dietmar Ley

John P. Jennings

BESTÄTIGUNGSVERMERK UND TERMINE

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Lübeck, den 25. Februar 2009

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez.

Beecker
Wirtschaftsprüfer

Herbers
Wirtschaftsprüfer

TERMINE

Finanztermine

17.03.2009	Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008
05.05.2009	Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Quartals 2009
07.05.2009	Hauptversammlung in Hamburg
06.08.2009	Veröffentlichung der Ergebnisse des zweiten Quartals 2009
05.11.2009	Veröffentlichung der Ergebnisse des dritten Quartals 2009
09. – 11.11.2009	Eigenkapitalforum, Frankfurt

Messen und Konferenzen

10. – 12.02.2009	ATX West - Anaheim, USA
04. – 06.03.2009	Photovoltaic Technology Show Europe – Munich, Germany
17. – 19.03.2009	Global Security Asia – Singapore
31.03. – 02.04.2009	The Vision Show – Phoenix, USA
01. – 03.04.2009	ISC West – Las Vegas, USA
11. – 14.05.2009	IFSEC – Birmingham, UK
09. – 11.06.2009	Robots and Vision – Chicago, USA
15. – 17.06.2009	Nepcon Show – Penang, Malaysia
21. – 24.09.2009	ASIS – Anaheim, USA
21. – 24.09.2009	24th EUPVSEC – Hamburg, Germany
03. – 05.11.2009	Vision Show – Stuttgart, Deutschland

